


Nr. 43. Hirschberg, Mittwoch den 29. Mai 1867.

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Deutschland.

### Preußen.

**Berlin**, 24. Mai. Gestern Abend 7 Uhr sind Ihre Kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nach Paris abgereist. — In der Begleitung des Königs auf der Reise nach Paris wird sich, dem „N. A. Volksbl." zufolge, auch General v. Moltke befinden.

Die „Augsb. Allg. Ztg." ist in der Lage, die Hauptbestimmungen der zwischen Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, den Staaten des thüringischen Zoll- und Handelsvereins, Braunschweig und Oldenburg wegen Erhebung einer Abgabe von Salz geschlossenen Uebereinkunft mitzutheilen. Im ganzen Umfang des Zollvereins-Gebietes wird hiernach der freie Verkehr mit Salz hergestellt. Sowohl für das im Inland gewonnene als auch für das aus dem Auslande bezogene Salz wird eine Abgabe von 2 Thlr. für den Centner stipulirt. Eine weitere Abgabe ist unzulässig, jedoch können die einzelnen Staaten eine Controle-Steuer von höchstens 2 Sgr. für den Centner einführen. Der Ertrag der Abgabe ist gemeinschaftlich; ein Präzipuum wird den Südstaaten trotz des stärkeren Salzconsums nicht zugestanden. Auf Vereinsrechnung kann Salz zur Abfuhr nach dem Zollvereinsland, zu landwirthschaftlichen Zwecken, zum Einsalzen von Gegenständen, die zur Ausfuhr bestimmt sind und ausgeführt werden, sowie endlich zu allen sonstigen gewerblichen Zwecken abgabefrei bezogen werden.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht den Text des 7 Artikel enthaltenden Londoner Vertrages vom 11. d. M.

Die Constituirung der national-liberalen Partei hat stattgefunden. Nach einem Circular von den Führern werden sie angesichts der nächsten Reichstagswahlen als geschlossene Partei ihren Wählern gegenübertreten und somit ihre definitive Trennung von der Fortschrittspartei erklären. Als Organ empfiehlt das Rundschreiben allen Anhängern ihrer Partei die „National-Zeitung" und die „Berliner Reform". Die Partei will außerdem für kleinere Blätter eine lithographische Correspondenz (dreimal wöchentlich) ins Leben rufen.

Der „Staats-Anz." veröffentlicht einen Allerhöchsten Gnadenerlaß vom 16. Mai, welcher im Verfolg der Amnestie-Ordres vom 20. Septbr. v. J. und 26. Februar d. J. allen Militärpflichtigen der neun einverleibten Staaten, welche sich der Militärpflicht durch Verlassen des Landes entzogen haben, „vollständigen Pardon" ertheilt, wenn sie sich binnen 6 Monaten bei einer pr. Militär- oder Civilbehörde melden.

Sr. Maj. Schiff „Niobe" ist am 21. d. in **Kiel** angekommen.

**Berlin**, 25. Mai. Die „N. A. Z." dementirt, anscheinend officiös, die Nachricht, daß die Regierung die Zurücksetzung Obergs nach Hannover beabsichtige, die liberale Partei und die Presse scheinen sich über das Maß der Verlegenheit, welche der Regierung aus der Angelegenheit „angeblich" erwächst, zu täuschen. Ein Antrag werde im Abgeordnetenhause vorbereitet, welcher helfen könnte, den bedenklichen Weg, auf welchen der Aßmann'sche Antrag das Haus führen könne, zu vermeiden.

**Hannover**, 22. Mai. Von weiteren Verhaftungen wegen welfischer Agitationen ist die des früheren hannoverschen Dragoner-Lieutenants v. Lütcken zu melden, der hier im Gefängniß detinirt ist. Auf den entwichenen ehemaligen Offizier v. Holle wird eifrig gefahndet, mehrere hier vorgenommene Haussuchungen sind erfolglos geblieben; der frondirende Adel besitzt überhaupt so viele Verstecke auf seinen Gütern, daß eine Ergreifung schwer sein dürfte. Die jetzt Verhafteten sollen, wenn die Lage der Sache es gestattet, sofort nach Berlin gebracht werden, um den Staatsgerichtshof entscheiden zu lassen. Man erwartet deshalb vielleicht schon morgen die Verordnung, welche dem Strafsenat des Ober-Appellationsgerichts zu Celle die Entscheidung in politischen Prozessen abnimmt und dem Kammergericht in Berlin überträgt.

**Hannover**, 23. Mai. Nach Minden abgeführt sind der Geh. Rath v. Stockhausen, der frühere hannöversche Offizier v. Lütcken und der Cigarrenhändler Freter. Eine vor einigen Tagen in der hiesigen Wohnung des in Hietzing weilenden Kammerherrn Graf Wedel vorgenommene Haussuchung hat über die Agitationen der Welfenpartei weitere Aufschlüsse verschafft, während das reichste Material bei dem entwichenen Kavallerie-Lieutenant Holle gefunden ist, wo förmliche Vollmachten und Ernennungen, die von König Georg ausgingen, saisirt sind.

**Frankfurt a. M.** Das „Amtsblatt" enthält ein Verbot

der Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen wegen der in Oesterreich und Baiern ausgebrochenen Rinderpest.

### Sachsen.

Dresden, 23. Mai. Heute Morgen ist das k. preußische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 von hier abmarschirt.

### Sachsen-Altenburg.

Altenburg, 22. Mai. Soeben verkünden 25 Kanonenschüsse, daß (früh 8 Uhr) Ihre Kgl. Hoheit, die Prinzessin Auguste, Gemahlin Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Moritz, von einer Prinzessin entbunden wurde.

### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 23. Mai. Das Gesetz, die Rinderpest betreffend, ist veröffentlicht und tritt heute in Kraft. — Die Viehseuche soll in Franken erloschen sein.

Se. Königl. Hoheit Friedrich Wilhelm, Sohn des Kronprinzen von Preußen, ist gestern hier angekommen und heute nach Karlsruhe abgereist.

### Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 23. Mai. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Verfassung des Norddeutschen Bundes mit 45 gegen 3 Stimmen angenommen. — Gleiches wird unterm 21. d. vom Landtage aus Meiningen berichtet.

### Baiern.

Die officiöse „Bair. Ztg." bemerkt zu einer Correspondenz der „Augsb. Abdztg.", welche die von süddeutschen Blättern mehrfach verbreitete Nachricht, daß über die Modalitäten des Eintrittes der Südstaaten in den Norddeutschen Bund Unterhandlungen im Gange seien, und daß dieser Eintritt alsbald nach Publication der Verfassung des Norddeutschen Bundes zu erwarten stehe, wiederholt hatte: „Wir wissen nicht, ob diese Nachricht auf Mißverständniß oder absichtlicher Unwahrheit beruht; wir wissen aber, daß sie thatsächlich unbegründet ist. Daß die in Artikel 79 der Verfassung des Norddeutschen Bundes und Artikel 4 des Prager Friedens vorbehaltenen Verhandlungen über Anknüpfung nationaler Beziehungen der süddeutschen Staaten zu dem Norddeutschen Bunde stattfinden werden, ist kaum zu bezweifeln, und mögen wohl über die bei diesen Verhandlungen festzuhaltenden Grundlagen schon jetzt Unterhandlungen zwischen den süddeutschen Staaten stattfinden.

### Oesterreich.

Wien. Bei den unbestimmten politischen Parteirichtungen und der Unentschlossenheit in den Abgeordnetenkreisen dürfte der Reichsrath, falls keine entschiedenere Wendung eintritt, neben der energischen Thätigkeit des ungarischen Landtages, dessen resultatloses Deliberiren man früher bespöttelte, eine traurige Rolle spielen. „In Pesth arbeitet die parlamentarische Maschine," schreibt die „N. A. Z.", „jetzt mit einem wahrhaft bewundernswerthen Eifer." Die 6 Regierungsvorlagen sind in 9 Abtheilungen binnen wenigen Tagen berathen worden und die ebenso rasche Genehmigung der Regierungsvorlagen im Plenum scheint außer Zweifel, zumal die Opposition der Linken kaum ernstlich gemeint zu sein scheint und durch den Widerstand der Kroaten sich zur Nachgiebigkeit bewogen sieht. Der Correspondent der „N. A. Z." berichtet darüber: „Die Gährung in Kroatien wird mit jedem Tage intensiver und es läßt sich gar nicht voraussehen, ob es nicht schon in nächster Zeit zu gewaltsamen Auftritten kommen dürfte. Die Sitzungen des kroatischen Landtags sind auf höhere Ordre einstweilen suspendirt, bis die Antwort auf die Adresse eingetroffen sein wird. Die Ueberreichung der letzteren durch eine Deputati[on] ist verbeten und anbefohlen worden, daß sie mittelst Post a[n] das kaiserliche Hoflager befördert werde."

Wien, 22. Mai. Heute in später Nachmittagsstunde fing[en] die Kleider der Erzherzogin Mathilde, Tochter des Erzherzo[gs] Albrecht, aus bisher nicht ermittelter Ursache Feuer, wodur[ch] Arme, Nacken, Rücken und Theile der unteren Extremitä[ten] bedeutend verbrannt wurden. Die Ausdehnung und [In]tensität der Verbrennung geben der Verletzung eine grö[ßere] Bedeutung. — Ueber das Befinden der Frau Erzherzo[gin] Mathilde erschien folgendes Bulletin: „J. K. Hoheit [hat] zwar sehr wenig geschlafen, aber doch eine ziemlich [gute] Nacht gehabt. Die Schmerzen sind mäßig. Kein Fie[ber]." Fortwährend drängen sich eine Menge Menschen vor [dem] Palais, sich nach dem Befinden der allgemein beliebten, 18 Jahre zählenden Prinzessin zu erkundigen.

Wien, 23. Mai. Die Morgenblätter sprechen sich du[rch]gehends über die kaiserliche Thronrede in günstiger Weise [aus,] heben mit Anerkennung die Objectivität und die Redlic[hkeit] des Geistes hervor, von welchem dieselbe getragen ist, betonen schließlich ihr Einverständniß mit der kundgegeb[enen] Absicht, dem geheimen Gedanken einer Wiedervergeltung entsagen. — In der heutigen Sitzung des Unterha[uses] interpellirte der Abgeordnete Mühlfeld die Minister [des] Krieges und der Finanzen über den Zweck und die Kosten [der] Befestigung der Stadt Wien. Der Finanzminister v. [...] versprach, die Interpellation demnächst zu beantworten. Eine Petition der Stadtgemeinde Wien, betreffend die U[nter]lassung der Befestigung, kam zur Verlesung. — Darauf [stellte] der Abgeordnete Pratobevera den Antrag, eine Antwortsad[resse] auf die Thronrede zu erlassen und zu diesem Zwecke aus [dem] Plenum einen Ausschuß von 15 Mitgliedern zu wählen. [Der] Antrag wurde angenommen. Die Wahl des Ausschusses fin[det] in der nächsten Sitzung statt.

Aus Wien meldet man der „N. A. Z." vom 22. Mai, daß nach einem definitiven Ministerialbeschluß vom 21. noch diese Woche der croatische Landtag aufgelöst werden soll.

Pesth, 25. Mai. Das Amtsblatt publicirt einen Erlaß des ungarischen Finanzministers, welcher constatirt, daß während der bisherigen Reorganisation der Jurisdictionen im Einfließen der Steuern sich eine beträchtliche Abnahme gezeigt hat. Die Municipien werden daher aufgefordert, den Vicegespänen und Bürgermeistern die Weisung zu geben, daß sie dem dienstlichen Ansuchen der Finanz-Inspectionen hinsichtlich der Steuereinhebung entsprechen. — Der „Lloyd" erfährt von hochansehnlicher Seite, daß der Adel und die Städte Croatiens bei der Krönung zahlreich vertreten sein werden.

Prag, 25. Mai. An dem vorgestrigen Petersburger adeligen Festbanket nahmen 600 Personen Theil. Minister Tolstoy schloß seinen Toast auf die Einheit der Slaven, die sich auf Blut, Geist und Wissenschaft gründe, mit den Worten: Heil und Glück der Zukunft, welche die Vorsehung den Slaven bereitet! Professor Lamansky brachte einen Toast auf die Ausbreitung der russischen Macht zum Wohle der slavischen Föderation! Dichter Markovic meinte, der Untergang des Serben- und des Czechenreiches sei heute noch nicht gesühnt! Rieger sagte, die Slaven würden die Cultur in Europa gegen Asiens Horden retten; sie sind im Geiste einig, obschon eine materielle Einigung noch nicht erzielt sei.

### Frankreich.

Paris, 22. Mai. Der heutige „Abendmoniteur" constatirt in seinem Wochenbulletin den günstigen Eindruck, welchen der Abschluß des Londoner Vertrages in Europa hervorgerufen hat. Völker und Cabinette erkennen die Mäßigung Frankreichs

an, welches niemals seine besonderen Interessen von den allgemeinen Interessen trenne und bei seinen Handlungen nur den Ideen der Beruhigung und der Eintracht gehorche. — Der „Moniteur" bestätigt die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland am 1. Juni in Paris eintreffen werde.

Ueber das Arrangement, welches zwischen der Regierung und der Commission der Legislative in der Reorganisationsfrage getroffen worden ist, wird der „N. A. Z." Näheres dahin mitgetheilt, daß die Regierung sich mit der Friedensstärke der Armee auf 800,000 Mann (wie in vor. Nr. bereits mitgetheilt wurde) einverstanden erklärte, sich aber das Recht reservirte, im Kriegsfalle die Armee, wenn sie es für nöthig halten sollte, bis auf 1,200,000 Mann zu bringen. Da dieser Vorschlag als ein Ultimatum zu betrachten war, gab die Commission endlich ihre Einwilligung. Obwohl das Schicksal einer von Hrn. Picard beantragten Interpellation (wodurch die Regierung bei den bevorstehenden Nachwahlen zum gesetzgebenden Körper die Grundsätze anzuwenden gedenke, die in dem Gesetzentwurfe über die öffentlichen Versammlungen enthalten sind,) noch nicht vorauszusehen ist, wird durch dieselbe doch ein Anstoß zur schleunigen Erledigung der vorliegenden Arbeiten der Legislative gegeben. Uebrigens sind außer einer Unmasse von Amendements zu den vorliegenden Gesetzentwürfen noch viele Anträge eingebracht worden. Eine Vorlage muß jedoch erwähnt werden, die erst später eingebracht werden dürfte und jedenfalls eine heftige Debatte hervorrufen wird. Es heißt nämlich, daß die ausgeführten Kriegsrüstungen 100 Millionen Kosten verursacht hätten und frägt sich, ob diese Summe durch einen außerordentlichen Credit gedeckt, oder besser, ein Indemnitätsgesetz eingebracht werden solle. — Bemerkenswerth ist hierbei die Mittheilung der „N. A. Z.", daß die Armirung der um Paris errichteten detaschirten Forts noch immer fortgesetzt wird.

Das „Pariser Journal" zeigt an, daß der junge König Georgios I. von Griechenland eine ausführliche Denkschrift über die orientalische Frage, von St. Petersburg aus, den Höfen von Paris, Berlin und Wien geschickt hat, und bestätigt dieses Blatt und die „Union de l'Ouest" unsere Mittheilung in vor. Nr. von einem Plane der Regierung, die Nancy in einen großartigen Waffenplatz zu verwandeln und gleichzeitig mit dem Lager von Chalons, wie mit Metz und Straßburg in Verbindung zu setzen gedenke.

Paris, 22. Mai. Der Unterrichtsminister hielt bei der feierlichen Vertheilung der Preise, welche die polytechnische Gesellschaft alljährlich den tüchtigsten Schülern der von ihr gestifteten und geleiteten Abend- und Sonntagschulen zuerkennt, eine Rede, worin er dem Lande zu den großen Fortschritten, die es im Unterricht, namentlich durch die zahlreichen Lehrstunden für Erwachsene mache, Glück wünschte.*) — Der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburg haben Paris am 20. Mai verlassen, nach England zurückkehrend. Der Prinz Oscar von Schweden hat sich auch nach London begeben.

*) Es bestehen in Frankreich 32,383 Abendschulen, in welchen 830,000 vorher beinahe völlig unwissende, erwachsene Individuen von etwa 40,000 Lehrern unterrichtet werden. Die Zahl der Besucher dieser Schulen hat sich in einem Zeitraum von einem Jahre um 235,000 vermehrt. Sehr viele Lehrer unterziehen sich ohne alle Vergütung dieser Pflicht. (?) Es haben sogar etwa 9000 derselben zusammen an 235,000 Fr. von ihrem kümmerlichen Gehalt für Beschaffung unentbehrlicher Unterrichtsgegenstände hergegeben. In 10,000 Gemeinden aber haben es die Gemeinderäthe als Ehrenpflicht angesehen, den Lehrern für ihre große Mühwaltung eine Vergütung von 2 Mill. Francs im Ganzen zukommen zu lassen.

Die Königin von Portugal ist nach Genf abgereist. Halbamtliche Notizen einzelner Blätter theilen auf Grund telegraphischer Meldung aus Konstantinopel mit, daß der Ministerrath die Reise des Sultans nach Paris definitiv entschieden habe und alle Vorbereitungen für die mit einem „riesenhaften Gefolge" anzutretende Reise bereits ins Werk gesetzt seien.

Paris, 23. Mai. Aus Südamerika ist die Nachricht eingelaufen, daß in Bolivia eine Revolution ausgebrochen und der Präsident Melgarejo von den Insurgenten ermordet wurde. — Officiell wird gemeldet, daß Queretaro am 5. Mai noch im Besitz der Kaiserlichen war. (Trotz alledem ist das Kaiserthum nicht mehr zu retten.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind den 24. ½7 Uhr hier eingetroffen und begaben sich in Hofequipagen nach dem preußischen Gesandtschaftshotel. Am Bahnhofe war zum Empfang das Personal der preußischen Gesandtschaft, sowie der Adjutant des Kaisers, General Graf Reille, nebst mehreren andern hochgestellten Personen anwesend. JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin dinirten im Botschafts-Hotel und erschienen nicht beim Empfange Lord Cowleys, wohin sich Graf v. d. Goltz allein begab. Der erste Besuch der hohen Gäste in der Ausstellung erfolgte am 25. früh von 9¾ bis 11 Uhr. Hierauf fand ein Dejeuner im Botschaftshotel statt. Um 2 Uhr machten JJ. KK. Hoheiten Besuch in den Tuilerien, woselbst Abends Diner stattfindet.

## Italien.

Florenz, 19. Mai. Der König hat sich mit zahlreichem Gefolge nach Turin begeben, um seine Töchter zu empfangen, die Prinzessin Pia, mit ihrem Schwager, Don Augusto und die Prinzessin Clotilde, welche mit dem Prinzen Napoleon am 27. dort eintreffen wird. — Garibaldi ist hier und verbirgt seine Unzufriedenheit nicht. Allem Anschein nach wird er sehr bald nach Caprera zurückkehren. (K. Z.)

## Spanien.

Die „Gazette" von Madrid veröffentlicht ein unterm 17. Mai promulgirtes Gesetz, wodurch das Ministerium aller Verantwortlichkeit erledigt wird für die Verwaltungshandlungen, in denen es sich die Rechte der gesetzgebenden Gewalt angeeignet hat.

## Großbritannien und Irland.

London, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legte Stuart Mill zwei Petitionen vor, welche um das Stimmrecht für das weibliche Geschlecht bitten. — Auf Ewart's Interpellation antwortet Lord Stanley: Frankreich und England stehen wegen des Abkommens zwischen Frankreich und Italien über die Postgeld-Anweisungen (money-orders) mit einander in Correspondenz. — Stuart Mill hielt eine längere Rede zu Gunsten des Frauenzimmer-Stimmrechts. Nach der folgenden Debatte wird, da Mill seinen Antrag zurückzuziehen verweigert, für denselben mit 196, gegen ihn mit 73 Stimmen gestimmt.

London, 22. Mai. Behufs Ausbesserung des neuen transatlantischen Kabels sind bereits Anstalten getroffen. Binnen 10 Tagen wird ein mit dem erforderlichen Materiale versehenes Fahrzeug von hier auslaufen, und da es durch neuere Versuche festgestellt wurde, daß die schadhafte Stelle nicht über zwei englische Meilen vom Lande (Neart's Content in Neufundland) entfernt ist, wird das Kabel bis zum 15. Jun hoffentlich wieder diensttauglich sein.

Aus Dublin wird gemeldet, daß die schuldig befundenen Fenier Flood, Duffy und Cody, letzterer zu 20, die beiden

andern zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden. Der Prozeß gegen M'Clure und drei andere Fenier hat begonnen.

In Dublin dauert der Fenierprozeß fort. Gestern (21. Mai) wurde Mac Cafferti wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt, die Vollstreckung desselben auf den 12. Juni angesetzt. Der Verurtheilte bestritt die Wahrheit der Zeugenaussagen. Trotz seiner Sympathie für das irische Volk würde er niemals unnützem Blutvergießen zustimmen. Er wolle stark wie ein Gentlemen und Christ sterben. Der Richter erklärte, der Rechtsspruch gegen ihn wäre gerecht. Der Verurtheilte Burke ist schwer krank und wird den Tag seiner Hinrichtung kaum erleben.

London, 24. Mai. Aus Newyork vom 23. d. pr. atlant. Kabel gemeldet, daß die Fenier eine neue Invasion in Canada vorbereitet. An der canadischen Grenze sind Truppen concentrirt.

London. Die „Gazette" bringt eine kgl. Proklamation, die vollendete Vereinigung der britisch-amerikanischen Provinzen Canada, Neu-Schottland und Neu-Braunschweig betreffend. Demnach tritt die neue Conföderation am 1. Juli d. J. unter dem Namen „Canada" ins Leben, und werden Senatoren ernannt, die den ersten Senat der Conföderation bilden.

London, 24. Mai. Zwei der erwarteten Ratifications-Urkunden des Londoner Vertrages sind noch nicht eingetroffen, und konnte daher der auf gestern intendirte gleichzeitige Austausch noch nicht stattfinden. — Die Journale beurtheilen die österreichische Thronrede günstig. — Der Historiker Alison ist gestorben.

## Dänemark.

Kopenhagen, 22. Mai. Der Großfürst Thronfolger von Rußland und Gemahlin sind unter Salutschüssen von den Batterien und den Kriegsschiffen heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen und von der königlichen Familie, dem diplomatischen Corps, den Spitzen der Militär- und Civilbehörden und einer großen Volksmenge empfangen worden. Der König und der Kronprinz waren den hohen Gästen auf dem Dampfer „Slesvig" entgegengefahren. Nach der Landung fuhren der Großfürst nebst Gemahlin mit dem Könige und der Königin in demselben Wagen unter dem Jubel der Menge nach dem kronprinzlichen Palais, wo sie ihre Wohnung nahmen.

Kopenhagen, 24. Mai. Der König von Griechenland ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Der König und der Kronprinz waren ihm entgegengesegelt. An der Zollbude wurde König Georg, der die dänische Admirals-Uniform trug, von der Königin, dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland und dem Prinzen Waldemar empfangen und nach dem Palais des Königs geleitet, von dessen Altan er unter dem Jubel des Volkes auf Dänemark ein Hoch ausbrachte.

## Rußland und Polen.

Petersburg, 20. Mai. Gestern haben JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin ihre Residenz nach Zarskoje-Selo verlegt. — Die Tschechenführer Palacki und Rieger, die wegen ihrer Reise nach Paris nicht gleichzeitig mit den übrigen slawischen Gästen in Warschau eingetroffen waren, wurden am Sonnabend dort empfangen und sind bereits ihren Landsleuten nach Moskau nachgereist.

## Moldau und Walachei.

Bukarest, 23. Mai. Gestern fand zur Feier des vor Jahresfrist an diesem Tage erfolgten Einzuges des Fürsten Karl in seine Hauptstadt eine große Festlichkeit statt. Nachdem der Fürst dem Tedeum in der Hauptkirche beigewohnt hatte, empfing er Abgeordnete aus den 33 Districten des Landes. Bei Beantwortung der bezüglichen Ansprachen bediente sich der Fürst zum ersten Male der rumänischen Sprache. Abends war die Stadt brillant erleuchtet. Die für die Illumination der öffentlichen Gebäude bestimmten Summen wurden auf Befehl des Fürsten an die Armen der Stadt vertheilt.

## Griechenland.

Athen, 13. Mai. Aus Candia sind wichtige Nachrichten eingetroffen. Omer Pascha hat nach großen Vorbereitungen am 4. d. M. Sphakia von zwei Seiten zugleich angreifen lassen, wurde jedoch von den Candioten, die ihn festen Fußes erwarteten, zurückgeschlagen. Nichtsdestoweniger erneuerte er den Angriff am folgenden Tage und der Kampf dauerte bis zum Morgen des nächstfolgenden Tages. Omer Pascha, der alsdann die Unmöglichkeit einsah, hier vorwärts zu dringen, gab hiermit seinen Plan auf und zog sich nach Apocorona zurück. Eine große Anzahl Verwundeter wurde nach dem Süden transportirt. Die Einzelheiten über das Treffen fehlen noch. — Es haben auch noch einige andere Gefechte im Laufe der vergangenen Woche stattgefunden. Hadji-Michalis war mit 250 Mann auf dem Marsche nach dem Dorfe Dracona, wo sich mehrere Insurgentenchefs versammelt hatten, um sich nach Sphakia zu begeben. Unterwegs erfuhr Hadji-Michalis, daß zwei Infanterie-Regimenter, ein türkisches und ein egyptisches und 800 Mann türkischer irregulärer Truppen gegen Keramia marschirten. Er griff, ohne erst Verstärkungen abzuwarten, das feindliche Corps an, und die Türken mußten sich zurückziehen. — Die in ihren Besitzungen zurückgebliebenen Candioten hatten an die Ankunft Omer Pascha's die Hoffnung geknüpft, daß sie weniger hart behandelt werden würden. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt; vielmehr haben sich die Zustände verschlimmert. Der Verkauf von Lebensmitteln an die ausgehungerten Bauern ist untersagt; Plünderungen finden überall statt; die türkischen Truppen machen auf ihren Märschen alle ihnen begegnenden Christen nieder; die Saaten und Obstbäume werden vernichtet. Es ist wohl nicht denkbar, daß der türkische Feldherr durch dergleichen Mittel die Candioten zur Unterwerfung zu zwingen gedenkt. Vielleicht geschieht dies Alles ohne seinen Willen, und er sieht sich nur außer Stande, die durch die seitherigen Ausschreitungen verwilderten türkischen Truppen zu zügeln; welchen Eindruck dergleichen Vorgänge aber auf civilisirte Nationen machen müssen, dies dürfte ein Punkt sein, den die Pforte nicht genug in Erwägung ziehen kann. —

## Türkei.

Der „Wand." schreibt aus Konstantinopel vom 9 Mai: Gerüchte von einer allgemeinen Verschwörung gegen die Christen mehren sich. Von allen Seiten mehren sich auch die Anzeichen, daß die Muselmänner eine Christen-Massacre im ganzen Reiche vorbereiten. Zuerst ist ein Consul in Adrianopel auf die Spur dieser weitverzweigten Verschwörung gekommen und es gelang einen der Verschwörer zu ergreifen, — aber dieser scheint in einer pythagoräischen Schule Schweigen gelernt zu haben, denn er sagt absolut nichts aus. Ganz zur selben Zeit ist der Anfang zu einem Blutbade in Diarbekir gemacht worden. Ein Türke stürzte sich in eine dortige armenisch-gregorianische Kirche und erschoß drei Frauen, die grade da ihre Andacht verrichteten. Tags darauf fand man vor den Thoren der Stadt einen Christen in Stücke zerhauen. Auch hier gelang es dem Polizeichef Achmed-Bey, eines Verschwörers habhaft zu werden, doch auch dieser schweigt. Der Gouverneur von Diarbekir hat allerdings der dortigen großen Moschee angezeigt, daß ein Versuch zu einem allgemeinen Gemetzel der Vernichtung der Muselmänner gleichkommen würde — doch

steht ihm keine Macht zur Seite, um dieser Drohung Ausdruck zu verleihen. Und derartige traurige Botschaften langen von allen Gegenden des Reichs an, so daß die Christen der Hauptstadt in einer wahren Panik leben.

Man versichert, meldet das „W. Bl.“ aus Konstantinopel zur beschlossenen Reise des Sultan nach Paris, daß Fuad Pascha den Sultan begleiten werde, in dessen Gefolge 500 Personen sich befinden werden. Fuad Pascha hat am 27. April durch den Gesandten des Sultans in Athen, Photiades Bey, in einer Depesche noch einmal den Versuch gemacht, die Minister König Georgs von der heimlichen und offenen Begünstigung des Kreter-Aufstandes und des Grenzräuberwesens in Thessalien und Epirus abzumahnen.

## Amerika.

Ein Brief aus Mexiko berichtet: Die Belagerung von Mexiko dauert fort. Queretaro, obwohl hart bedrängt, hält sich. Aus Washington schreibt dasselbe Blatt folgende „bestätigte“ Nachrichten: Der republikanische General Santa Anna wolle nach Mexiko gehen, dort mit seinen zahlreichen Anhängern die Majorität der liberalen Partei vereinigen und eine Diversion zu Gunsten des Kaisers Max machen, welchem die Abreise nach Europa dadurch ermöglicht würde.

Buenos Ayres, 12. April. Der allgemeine Angriff gegen die paraguitischen Linien, von dem so lange bereits die Rede war und der einen entscheidenden Charakter haben sollte, hat noch nicht stattgehabt. Die brasilianische Armee zeigt weniger Lust als je, sich bis über die Verschanzungen hinaus zu wagen, welche sie gegen die Streitkraft des Präsidenten Lopez schützen.

## Vermischte Nachrichten.

— Die Wiederkehr des winterlichen Wetters hat nicht allein die Bewohner des Riesengebirges überrascht, sondern sich über den ganzen Westen Europas erstreckt. Aus Berlin wird vom 24. Mai darüber berichtet: Gestern Abend zwischen 7 und 9 Uhr und den heutigen Vormittag hatten wir dichten Schneefall, so daß Gärten und Dächer stellenweise einen ganz winterlichen Anblick darboten, dessen Sonderbarkeit durch das unmittelbare Nebeneinander des frischesten Grün erhöht wurde. Der Thermometer fiel bis auf + 2 Grad.

[Einsturz einer Kirche während des Gottesdienstes] In Louesmes (Burgund) ereignete sich vor wenigen Tagen während des Gottesdienstes ein furchtbares Unglück. Ein burgundisches Blatt bringt darüber folgende Einzelheiten: Die Prozession der jungen Kommunikanten hatte sich nach Beendigung der Vesper auf den Chor zurückbegeben und kaum war der Segen ertheilt, als sich ein furchtbarer Krach vernehmen ließ. Ein heftiger Orkan hatte die Spitze des Kirchthurms aus den Angeln gehoben; dieselbe stürzte gegen die linke Seite des Gebäudes, wo die Taufkapelle stand, welche erst vor zehn Minuten von dem Prozessionszuge verlassen war, und gleichzeitig fielen enorme Steinblöcke, welche das obere Karnieß des Thurmes bildeten, in das Hauptschiff hinab. All dies war das Werk weniger Sekunden. Man denke sich das allgemeine Entsetzen! Zehn Personen blieben augenblicklich todt auf der Stelle, drei andere sind später an ihren Wunden gestorben. Außerdem lagen zwanzig bis fünfundzwanzig Verwundete, darunter zwölf schwer, mit den Getödteten unter dem Schutt begraben. Die unversehrt gebliebenen waren, stürzten sich instinktmäßig nach dem Chor und dem Altar und stießen ein herzzerreißendes Schreien des Schreckens und der Verzweiflung aus. Als der Thurm niederstürzte, wandte sich der Geistliche des Kirchspiels, der kurz vorher die Kirche verlassen hatte, erschrocken um und glaubte, der Blitz habe eingeschlagen. Auf sein Rufen eilten sogleich Leute zur Rettung herbei, aber es bedurfte der Vorsicht, da man nicht über den Schutt gehen konnte, ohne auf die Leiber der Getödteten und Verwundeten zu treten. Für das Furchtbare dieser Situation giebt es keine Worte. Ein wolkenbruchartiger Regen strömte gleichzeitig auf die Menge herab, die zum Theil in sinnlosem Entsetzen nach den Straßen des Dorfes zurückrannte, um nach Hause zu kommen. Wir nahmen Veranlassung (so erzählt der französische Berichterstatter), die unglückliche Gemeinde von Louesmes zu besuchen. In der Mehrzahl der Häuser liegen Leichen oder Verwundete! Die dreizehn Opfer gehören dem weiblichen Geschlecht an, da die Männer nach dem Herkommen auf dem Chor und in seiner Nähe Platz nehmen. Ein besonders erschütternder Fall ist folgender. Zwei Schwestern, die Töchter eines reichen Bauern von La Grange-Didier, waren zum ersten Abendmahlsgange einer Pathe gekommen, sie wurden buchstäblich zerschmettert, die eine neben der andern! Die Frau des Schulmeisters ist gleichfalls von einem gewaltigen Steinblock zerschmettert, und war nur an ihren Kleidern noch kenntlich.

## Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Eisenbahn-Bau-Inspector Dieckhoff zu Breslau zum Regierungs- und Bau-Rath zu ernennen; sowie dem Kreisgerichts-Secretair Gründling in Hirschberg bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

# Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

Sybille Yates hatte kein gutes Herz, obgleich sie von Natur Eigenschaften besaß, die bei sorgfältiger Erziehung und unter günstigeren äußeren Umständen sich vortheilhaft entwickelt haben würden. Sie besaß große Geduld und Hingebung, welche sie nicht allein an ihre Sonderinteressen verwendete, sondern auch gegen diejenigen bewies, welche sich ihr freundschaftlich oder vertrauensvoll näherten. Im Wesentlichen war sie zurückhaltend aber auch entschlossen; eines Vorzuges konnte sie sich rühmen, das wenigen Damen zu Theil wird: sie vermochte schweigend in Geduld zu ertragen, bis sie ihr Ziel zu erreichen im Stande war.

Zweifelsohne haßte sie die Lebensweise, zu der sie sich verdammt sah. Mochte ihr Herz auch verderbter sein, als ihre Einsicht und ihr Character, so widerte sie dennoch das offene Laster, wie alles Rohe an. Ihr weibliches Zartgefühl ließ sie in der Anwesenheit ihres Mannes eine Marter erblicken. Ihre Abneigung gegen ihn hatte sich im Laufe der Zeit zu dem stärksten Widerwillen gesteigert. Sein Wesen flößte ihr Schrecken ein. Dies war eine verächtliche, physische Furcht, denn er hatte sich ihr gegenüber bis auf's Unglaubliche herabgewürdigt und mehr als einmal im berauschten Zustande seine Hand gegen sie erhoben.

Und dennoch mochte sie ihn nicht verlassen. Ihr vergangenes Leben vergessend, dachte sie nur an die Zeit, wo er sie aus dieser traurigen Einöde herausreißen und in die Welt einführen würde, von der sie früher im Kreise der Gesellschaft angelacht worden war.

Sie besaß glänzende Talente, und hatte eine vortreffliche Erziehung genossen. Zu ihrem Mißgeschicke wurde sie jedoch die Gattin des Philipp Yates, sie sah sich fern von jeglichem Beistande, und verurtheilt, seinen rohen Anordnungen Folge zu leisten. Dem Anscheine nach bemühte sie sich auch stets seine Wünsche zu befriedigen und trug dabei eine Fröhlichkeit und Gemüthsruhe zur Schau, die den Uneingeweihten irre leiten mußte.

Ihrem Versprechen gemäß schmückte sie sich mit ausgesuchter Eleganz. Ihr Antlitz empfing eine jugendliche, interessante Frische. Ihre Augen blitzten wie Diamanten, während ihr Lächeln sanft und heiter war. Ihr prächtiges Haupthaar hatte sie in zierliche Locken gekräuselt, die durch kostbare Haarnadeln zusammengehalten wurden.

Sie verweilte in düsterem Nachdenken am Fenster und starrte in die schöne Nacht hinaus. Die Vergangenheit trat vor ihre Seele und tändelnde Wogen der Erinnerung rissen sie unwiderstehlich mit sich fort. Sie streckte flehend die Arme aus und weinte. Der Name des Verwundeten tönte leise von ihren Lippen.

„O Laurence!“ hauchte sie.

Ein Jubelgeschrei, das aus dem unteren Theile des Hauses zu ihr heraufscholl, rief sie aus ihrer Schwärmerei und zur Wirklichkeit zu ihrer unglückseligen Bestimmung zurück. Mit der Herrschaft, die sie über sich selbst erlangt hatte, verbannte sie jeden Zug des Schmerzes aus ihrem Antlitz, ihre Augen erglänzten wieder heiter und ihre Lippen umschwebte ein gewinnendes Lächeln.

Sie warf eine blaue Schärpe graziös über ihre Schultern und begab sich alsdann in die Schenkstube, wo sie ihren Mann und dessen Gäste vorfand, bereits mit Spielen beschäftigt, das unter diesem Dache schon so manchen Unglücklichen an den Rand des Verderbens gebracht hatte.

### 4. Rathschlüsse zweier Verbündeten.

Geraume Zeit nach den so eben geschilderten Begebenheiten saßen Philipp Yates und seine Gattin Abends in der Veranda ihres Hauses.

Er war bei guter Laune und bezeigte eine ungewöhnliche Liebenswürdigkeit. Sein Gewinn war in den letzten Wochen ein enormer, wozu seine Gattin, die, wäre sie gewissenhaft gewesen, das Sündhafte und die Erbärmlichkeit ihres Gewerbes bitter hätte beweinen müssen, nach besten Kräften beigetragen hatte.

Während er abwechselnd bald seine Pfeife anzündete, bald mit Sybille plauderte, schaute er mit den ihm eigenen unruhigen und zerstreuten Blicken ins Thal hinab.

„Sing mir ein Lied, Sybille!“ begann er nach längerem Stillschweigen. „Endlich wird mir doch die Zeit verwünscht lang, so ganz allein neben Dir zu sitzen. Ich möchte wissen, was den Tom zurückhält?“

„Glaubst Du, daß er heut noch kommen wird?“ fragte sie im gleichgültigen Tone, aus dem hervorging, daß sie mehr aus Besorgniß, ihn durch ihr anhaltendes Schweigen zu verletzen, als aus Neugierde gesprochen hatte.

„Ich vermuthe es; doch wird es schon spät! Man möchte beinahe annehmen, daß er wieder ausbleibt. So ergeht's einem fast immer, wenn man Jemandem glaubt.

„Hast Du ein Geschäft mit ihm?“

„Das eben nicht; ich möchte ihn nur im Hause wissen. Mir kann unmöglich damit gedient sein, so allein ein Gläschen Wein zu leeren!“

Bei diesen Worten lächelte Sybille ironisch, was, wenn Philipp sie angeschaut hätte, ihn zweifelsohne gereizt haben würde. Sein Gesicht war indeß von ihr fast ganz abgewandt, und er konnte nur die Profil-Umrisse ihres bleichen Gesichtes wahrnehmen, das beim Schimmer des Mondes einen höchst anmuthigen Anblick darbot.

„Nun, wirst Du endlich singen?“ fragte er nach einer neuen Pause. „Wie viele Male muß man Dir einen Wunsch wiederholen, bis es Dir gefällt, ihn zu erfüllen!“

Sie beantwortete seine Frage nicht, stimmte jedoch mit ihrer schönen Altstimme eine spanische Romanze an, die fernhin zu vernehmen war.

Als sie das Lied beendet hatte, sang sie unaufgefordert ein zweites und fuhr auf diese Weise fort, ohne auch nur das mindeste Zeichen von Unlust oder Ermüdung blicken zu lassen.

Plötzlich unterbrach ein Geräusch die Ruhe des Abends. Man vernahm Tritte und mehrere Stimmen.

„Still!“ rief Yates, „es kommt Jemand!“

Sybille unterbrach mitten in einer Strophe ihren Gesang und Beide horchten aufmerksam.

„Es wird Tom sein!“ sagte Philipp, „ich erkenne ihn an seiner schnarrenden Stimme.“

Er horchte noch einen Augenblick und rief dann durch die hohle Hand:

„Halloh! wer da?“

Das Echo wiederholte deutlich seine Worte, ehe eine menschliche Stimme den Anruf beantwortete.

„Es ist Tom!“ sprach sich vergnügt die Hände reibend Yates, „hoffentlich kommt er nicht allein. Ich geh' ihm entgegen.“

In diesem Moment bogen mehrere Personen in eine Krümmung des Pfades ein. Yates eilte die Treppe hinab, um die Fremden zu bewillkommen, während Sybille sich in ihren Sessel zurücklehnte und den Rest des Liedes vor sich hin trällerte, da ihr Mann dasselbe auf so unerwartete und keineswegs delikate Weise unterbrochen hatte.

Yates näherte sich nach der Begrüßung mit der Gesellschaft, dem Hause. Sybille beobachtete sie gleichgültigen Blickes.

Es waren übrigens keine Gäste angelangt, sondern nur einige Leute, welche bei Yates im Dienste standen, und sein Freund Tom. Die Ersteren zogen sich zurück, während Yates und sein Gefährte die zur Veranda führende Treppe hinaufstiegen.

„Guten Abend, Mistreß Yates,“ sagte Tom.

Sie erwiderte seinen Gruß zwar höflich, erhob sich jedoch nicht von ihrem Sessel und fing von Neuem an, ihre Romanze zu trällern.

„Du hast noch nicht zu Abend gegessen, Tom?“ fragte Yates.

„Nein, und ich sehne mich danach wie ein ausgehungerter Wolf.

Yates öffnete die Thür und rief mit lauter Stimme hinab: „Yuba! Yuba! Weib, bereite sogleich das Abendmahl!„ Eine kreischende Stimme erscholl aus dem Erdgeschosse des Hauses und gab ihm Gewißheit, daß man seinen Befehl vernommen habe und ausführen werde. Er selbst trug aus dem Saale Flaschen und Gläser herbei.

„So, jetzt kannst Du Deine durstige Kehle ein wenig anfeuchten; unterdessen wird das Abendessen aufgetragen. Es ist in der That sehr schwühl!“

Der Angeredete gab seine Zustimmung durch ein beifälliges Lachen zu erkennen, und die beiden Männer setzten sich an den Tisch, füllten ihre Gläser mit perlendem Weine und stießen kräftig an.

„Würden Sie uns die Ehre erzeigen, mit uns anzustoßen, Mistreß Yates?“ fragte Tom. „Ich habe dieses Glas mit Wasser verdünnt, weil Sie, wie mir bekannt, starke Getränke nicht lieben.“

Sie lehnte indeß das Anerbieten höflich ab, stützte ihr Haupt mit der auf der Lehne des Sessels ruhenden Hand und ließ ihre Blicke auf das gegenüberliegende Thal schweifen, welches der Mond magisch beleuchtete.

Während die beiden Männer einander gegenüber saßen, sich behaglich in den bequemen Rohrstühlen ausstreckend, erschien es auffallend, welch' eine große Aehnlichkeit zwischen ihnen stattfand. Man hätte sie für Zwillingsbrüder halten können, obgleich die Aehnlichkeit nur eine zufällige war, wie man sie nicht selten antrifft. Es waltete zwischen ihnen nicht das entfernteste Verhältniß von Blutsverwandtschaft ob. Das Schicksal hatte sie auf ihren abenteuerlichen Streifereien zusammengeführt und eine Reihenfolge gegenseitigen Nutzens ihre Freundschaft befestigt. — Letztere war demnach aus dem Unkraut menschlicher Verderbtheit emporgeblüht.

Tom Dickinson konnte sich keinesweges männlicher Schönheit rühmen, wie Yates sie einst besessen hatte; seine Züge waren bedeutend markirter und gröber. Aber sie glichen einander dergestalt in den allgemeinen Umrissen und Bewegungen, daß man, wenn sie Einem den Rücken zuwendeten, in Verlegenheit war, einen vom andern zu unterscheiden.

Sybille schien das Gespräch der Männer nicht zu beachten, obgleich ihren aufhorchenden Ohren kein Wort desselben entging und sie von Zeit zu Zeit, wenn sie sich unbemerkt glaubte, ihr Gesicht nach ihnen kehrte, um sie mit einem seltsamen Blicke anzusehen, bei welchem sich ihre Züge gänzlich veränderten.

„Laß hören, was Dich so lange in den Minen zurückgehalten hat?“ sagte Yates, als er bemerkte, daß sie von Sybille mit ihren scharfen Augen gemustert wurden „Ich weiß sehr wohl, daß Du niemals das Erdreich durchwühlt hast, dazu bist Du zu träge und zu klug; diese Arbeit ist nur für Einfaltspinsel; Leute, wie wir, verschaffen sich das Gold auf leichtere Weise.“

Dickinson mußte lachen. Er zog aus seiner Rocktasche einen alten Beutel hervor, dessen Inhalt, nach dem Klange zu urtheilen, aus Goldmünzen bestand. Gleichzeitig kam er mit einem Pulverhorn zum Vorschein, welches bis an den Pfropfen mit Goldstaub gefüllt war. Forts. folgt.

## Pariser Weltausstellung.

(Original = Correspondenz.)

**Fortsetzung.**

Einige Schritte entfernt ist ein, im maurischen Style sehr groß und reich dekorirtes Kuppelgebäude für die Photoskulptur bestimmt. Es ist da auf ein Geschäft abgesehen, und Proben dieser Arbeit stehen in hübschen Büsten und Figuren an den Fenstern. Den Laien will ich in zwei Worten sagen, daß diese Skulpturen hergestellt sind mit Hülfe von vielen Photographieen, genau derselben Größe, welche ihren Gegenstand ringsherum von allen Seiten zeigen. Nach diesen wird gearbeitet. An einem Atelier für Glasmalerei (Marechal in Metz) vorübergehend, fällt unser Blick auf den raffinirtesten Luxusbau des ganzen Gartens, auf den kaiserlichen Pavillon.

Der kaiserliche Pavillon ist wohl das einzige Gebäude auf dem ganzen Platze, zu welchem der Eintritt nicht gestattet ist. Aber die weißen Marmorstufen hinaufgestiegen, hat man es bequem genug, den über alle Maßen reichen Schmuck durch die großen Fenster und offenen Thüren zu betrachten. Es ist ein ovaler Mittelsaal mit runden Anbauten an drei Seiten. Vorhänge von unerhörter Farbenpracht hängen neben den Zwischenthüren von der Decke herab. Etagèren, geschnitzte Möbeln, seidene Kissen, rosa und weiß, dann wieder grün, je nach den Anforderungen der übrigen Farben, Spiegel und Deckengemälde, Teppiche — das läßt sich wohl Alles aufzählen, aber durchaus nicht in den engen Grenzen meiner Berichte beschreiben. Dazu gehörte, daß die Leserin selbst durch die Fenster schauete. Colossale Adler auf goldenen Weltkugeln sitzend bewachen die Treppen zu der ringsum führenden Gallerie; und auf Wappenschilden und Heroldstäben wiederholt sich zum Oefteren die Gestalt des Vogels, welcher den vier größten europäischen Continentalmächten zum Symbole dient. Das Projekt zu diesem Bau ist von den Tapezieren Gebr. Duval und die Konstruktion vom Architekten Lehmann in Paris.

Ein Glockenspiel von irgend einem Thurme her überklingt den Festplatz. Es ist zwar eine Melodie aus der „weißen Frau“, aber einige Arbeiter, welche in der Nähe zu schaffen haben, singen das, in der Melodie ähnliche, deutsche Volkslied dazu: „So lang, so lang — hab' ich mein'n Schatz nit geseh'n!“ Es mögen wohl Elsass'er sein.

Einiges Aufsehen macht ein englisches Paar, welches sich durch die Menge drängt. Die Dame mit prächtigem rothen Haar, welches bis auf die Hüften hängt, schreitet ihrem schwarzhaarigen, ernsten Begleiter stets voran. Sie ist übermodern gekleidet; ihr Kleidschlitz steht eine halbe Elle weit auseinander, und läßt gestickte und reichbebänderte Unterröcke sehen. Ihr Gesicht hat gewiß schon 1847 einer hübschen Jungfrau angehört. Was eine künstliche Burgruine, auf welche unser Blick jetzt fällt, in einer Industrieausstellung soll, begreift man nicht, ebensowenig, wie jenes große Faß von Willhammer & Müller in Straßburg zu dem Renommé gekommen ist, das größte der Welt zu sein. Da muß man das Heidelberger und die großen englischen Fässer rc. nicht kennen.

Plötzlich hören wir Hühner gackern, ein Reh beschnuppert unsere Hände und andere Thüre hüpfen und springen in großen Drathgemächern umher. Ein Fabrikant von Vogelhäusern hat diesen kleinen zoologischen Garten mit Drathlauben etablirt. Vor einer Wiener Bäckerei drängen sich Herren und Damen, um frisches, hier gebackenes wiener Weißbrod zu kaufen, gut, klein und theuer. Ein norwegisches Blockhaus, ein schwedisches desgleichen, welches auch eine Schulstube mit Einzelsitzen für jeden Schüler, und die dazu gehörigen Tische und mancherlei

Schulapparat enthält, beschauen wir im Vorübergehen und nähern uns nach einem winzig kleinen Spaziergange durch den Park — ich bin jedesmal in Verlegenheit, wie ich diese Mischung von Ausstellungsgebäuden, Monumenten und Gartenanlagen nennen soll — wieder dem Hauptgebäude. Da fallen mir heute zum erstenmale Leute auf, welche uniformirt in der Art unserer Dienstleute, grau mit roth, eine Inschrift an der Mütze tragen. Fauteuils voulants. Man kann sich von ihnen in Rollstühlen umher kutschiren lassen und es wird für die Fußgänger fast lästiger Gebrauch davon gemacht. Post- und Telegraphenämter sind mir nun auch erst aufgefallen und Schreibkabinette, welche freilich ein jedesmaliges Eintrittsgeld von ⅛ Frank verlangen. —

Da sind wir mal wieder in der Maschinengallerie und zwar an einer Stelle, wo Frankreich in Hülle und Fülle gezeigt hat, was dieses gewerbreiche Land hat und vermag. Wir stehen vor wohl 60 Fuß hohen Pyrimaden von Kupfer in allen möglichen Gestalten. Theils ist das zu säulengestützten Thürmen geformt, welche obendrauf als Verzierungen Kessel, Becken u. s. w. von sehr großen Dimensionen tragen. Man muß Fachmann sein, um diese Kupferplatten, diese thönernen gebrannten Cylinder, sowie die dann folgenden Webstühle, Lokomobilen, Pumpwerke und all den großartigen Apparat der französischen Großindustrie gehörig zu würdigen. Das thürmt sich immer von neuem zu 50—60 Fuß Höhe, und man muß hier gestehen, die Franzosen haben sich die verhältnißmäßige Leichtigkeit, mit welcher sie in ihrem eigenen Hause ausstellen konnten, zum Glanze ihres Vaterlandes zu nutze zu machen verstanden. Um einige der vorzüglichsten französischen Maschinen zu nennen, lasse ich hier wieder die Notizen eines Fachmannes folgen:

Buffaud frères in Lyon, Hydroextrakteurs, nette und einfache Konstruktion, verschiedene Größe.

Durand, Paris, elektromagnetische Maschine zum Vervielfältigen von Kupferstichen (nicht Galvanoplastik), sehr sinnreich und ermöglicht zugleich die nachzubildenden Kupferstiche in verschiedenen Größen und mehre zu gleicher Zeit herzustellen.

Gavrison, Lille, große Dampfmaschine.

Gerard Vierzon, sehr durchdachte Lokomobile.

Cambuzot und Humblot, Modelle von Brücken, Thürmen, Schiffen.

Du Jardin, D'arlincourt, Brequet, Menans, Jolly, Hardy 2c. elektromagnetische Telegraphen.

Marine imperiale, Modelle ihrer Kriegsschiffe, wunderschön gearbeitet.

Alembert, Paris, Lokomotive, Steuerungsvorrichtung gut.

Atelier de chemin de fer de Paris, Orléans, Lokomotiven, 10 gekuppelte, solide, nicht zu komplizirt.

Gouin & Comp., Paris, 4-cylindrige Lokomotive, verschiedener Konstruktion.

Chartreux, Rouen, 2cylindrige Dampfmaschine mit geneigtem Cylinder, ruhiger Gang, wenig Raum.

Bourdon, Paris, Dampfmaschine, äußerst nette und hübsche Construction.

Artige & Comp., kleine Lokomobilen, eigenthümliche Geradführung.

Farkot, St. Ouen, große Dampfmaschine mit ruhigem Gang, gute Regulirvorrichtung.

Breveté, Elektromagnetische Maschine zu elektrischem Lichte, sehr interessant.

Gall & Comp., Paris, Dampfpumpe.

Boyer, Lille, große Dampfmaschine mit Expansivvorrichtung.

Und nun gleich noch eine Belgische Fabrik zu nennen:

Huget & Teston, Verviers, Dampfmaschine, Steuerung mit Zahnrad ohne Excentr.

Nach dieser Nomenclatur für Fachleute nehmen Sie vielleicht auch noch Notiz von meinen eigenen, vom Laienthume angekränkelten Wahrnehmungen. Ein Architekt, Jules Borrie, hat da einen Plan in verschiedenen Bildern ausgelegt, zur Verwandlung gewöhnlicher Straßen und enger Stadtgegenden in Boulevards, die Höfe der Häuser, die dann 11—12 Stockwerk hoch werden sollen, in weite von Wagen durchfahrene Gärten. Die Bewohner der höheren Stockwerke brauchen, wenn sie nicht aus ihrem Stadtviertel heraus wollen, nicht herunter zu steigen, denn bei den vierten Stockwerken, welche zurücktreten, sind Terrassen um die Straßenviertel herum mit Gärten; und durch luftige Brücken, welche den untenwohnenden weder Licht noch Luft wegnehmen, sind die Straßen mit einander verbunden. Der Verfasser des etwas abenteuerlichen Planes betont als Vortheile dieser Bauert der Zukunft: Luft, Licht, Sicherheit gegen Feuer, Bequemlichkeit 2c. — Abwarten! — Für den Augenblick praktischer scheint mir eine Sammlung von Kupferplatten, welche 22 Monate und kürzer im Seewasser gelegen, um die Veränderung nachzuweisen. Pompöse Luxuswagen, von Gebr. Binder in Paris, das Eleganteste, Vollkommenste, was ich je gesehen, auch namentlich im spiegelgleichen Lack, sind hors concours gesetzt, d. h. über alle Kritik der Preisvertheilungskommission. Ferner fallen in dieser französischen Abtheilung zwei Gespanne von ausgestopften Pferden auf, welche das prächtigste Geschirr tragen (Garnier, Paris). An Uhren und Chronometern vorbei, kommen wir nun in eine kleine Welt voll arbeitender, plaudernder, frühstückender Arbeiter. Hier sitzen Mädchen, welche künstliche Veilchen machen; dort wird Elfenbein gedrechselt. Zierliche Holzarbeiten aus der Piccardie, welche 20,000 Menschen beschäftigen. Sehen Sie, dort werden Ringe von Metall polirt, hier sind Buchsetzer beschäftigt. Da liegen Holzschnitte und Clichés, und so wechseln die Proben des Kunstfleißes rasch, bunt mit einander ab. Zuletzt noch sei einiger französischer Eisenbahn-Passagierwagen gedacht, aber nur um zu sagen, daß sie gar keinen Vergleich aushalten mit den viel bessern und schönern deutschen.

(Fortsetzung folgt.)

## Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 24. Mai 1867.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten lag zunächst das Gesuch eines Mitgliedes um Entlassung aus dem Collegium vor, indem es ihm überhäufter Geschäfte wegen unmöglich sei, an den Sitzungen Theil zu nehmen. Die Versammlung beschloß nach näheren Erörterungen der Sachlage, dem Magistrate zu erklären, daß das Gesuch acceptirt worden sei.

Nächst diesem kam die Angelegenheit in Betreff des Jägerhauses nochmals zur Sprache. Die grüne Schützencompagnie erhalte auf eine desfallsige Anfrage des Magistrats bereits einen Preis gestellt, für welchen sie bereit sei, das Jägerhaus der Commune käuflich zu überlassen. Inzwischen aber waren die ursprünglichen Verhandlungen über die Rechtsverhältnisse der Sache aus den Akten zur nähern Prüfung herangezogen worden und Magistrat hatte beschlossen, den Antrag zurückzuziehen. Auch die Stadtverordneten-Versammlung nahm nunmehr den Gegenstand nicht weiter auf, überreichte aber dem Magistrat ein Rechtsgutachten zur weiteren Erwägung.

In Bezug auf den neuen Schießstand hatte der Vorstand der Schützengesellschaft um Erwägung ersucht, ob es für die

(Nebst zwei Beilagen.)

# Erste Beilage zu Nr. 43 des Boten aus dem Riesengebirge.

29. Mai 1867.


Commune nicht vortheilhafter sei, den Baulichkeiten sofort eine größere Ausdehnung zu geben. Auch wünschte die Gesellschaft, daß die Herstellung der Schußlinie derartig beschleunigt würde, daß es möglich sei, die Thätigkeit auf dem Schießstande mit dem denkwürdigen Tage der Schlacht bei Königgrätz zu beginnen. Magistrat dagegen ist der Kosten wegen nicht darauf eingegangen, schon jetzt den Baulichkeiten den gewünschten größern Umfang zu geben; eben so erklärt derselbe die Herstellung der Schußlinie bis zu dem gewünschten Tage für unmöglich, indem der Contract der Ackerverpachtung bis dahin noch nicht abgelaufen ist. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß.

Einige Wiesenparzellen in Schwarzbach betreffend, war die Versammlung mit dem Kämmereideputationsvorschlage und dem zustimmenden Magistratsantrage damit einverstanden, die abgelaufenen Verträge auf ein Jahr, d. i. bis zu dem Zeitpunkte, an welchem auch viele anderen, wo nicht sämmtliche Pachtverträge in Schwarzbach ablaufen, zu prolongiren.

Bedeutend umfangreicher und eingehender aber waren die Verhandlungen, welche sich auf die Pachtprolongation des Restgutes in Schwarzbach bezogen, indem es hier nicht blos darauf ankam, den Verdiensten des jetzigen Pachtvertreters um die Verbesserung des Gutes und seiner Grundstücke gerecht zu werden, sondern auch in ganz objectiver Form das Interesse der Commune im Auge zu behalten. Hiernach waren Viele für das Licitationsverfahren, das aber eine Berücksichtigung des jetzigen Pächters nicht auszuschließen brauche; doch stimmte schließlich die Majorität dem magistratualischen Antrage bei, daß die Pacht vom 1. Juli ab auf weitere sechs Jahre unter der Bedingung prolongirt werde, daß eine Erhöhung des Pachtzinses um 25% stattfinde. Gegen die Uebertragung der Pacht auf den eigenen Namen des Pächters war nichts zu erinnern.

Verschiedene Angelegenheiten gelangten hierauf zur Kenntnißnahme und kurzen Erledigung, bis schließlich noch ein Dringlichkeitsantrag zur Debatte gebracht wurde, bei welchem es sich darum handelte, den zur Probe herreisenden Bewerbern um die Lehrerstellen bei der neuen städtischen Töchterschule eine Reisekostenentschädigung zu gewähren. Die Versammlung hob die Consequenzen einer solchen Bewilligung hervor und lehnte den Magistrats- und Schuldeputationsantrag einstimmig ab.

---

Hirschberg, den 21. Mai 1867.

Der hiesige Stenogr. Verein „Carissia" hatte gestern im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler" eine Gedächtnißfeier zu Ehren des am 8. Jan. d. J. verstorbenen Vorstehers, des stenogr. Bureaus des Hauses der Abgeordneten in Berlin Heinrich August Wilhelm Stolze, Erfinder des nach ihm benannten stenogr. System's, veranstaltet, und zu dieser Feier auch die außerhalb des Vereins stehenden hiesigen Freunde der Stolze'schen Stenographie eingeladen. Der 20. Mai war als der Geburtstag des Meisters hierzu zum Erinnerungstage gewählt worden. Sonst wurde an diesem Tage das Bildniß des Meisters festlich bekränzt, diesmal war nur der Trauerflor sein Schmuck.

Die Feier wurde vom Vorsitzenden, Lehrer Hänsel, mit einer Hinweisung auf die ernste Bedeutung des Tages eröffnet, der sonst ein Freudentag, im vorigen Jahre das Stiftungsfest des 25jährigen Bestehens der Stolze'schen Stenographie, diesmal zum Trauertage geworden; hieran knüpfte sich ein Nekrolog, der ein würdiges Bild von dem Leben und Schaffen des Meisters, den wir nur „Vater Stolze" zu nennen gewohnt waren, gab. (Das Geburtsjahr Stolze's ist 1798).

Sodann aber wurde es für angemessen erachtet, mancherlei Stockungen der Vereinsangelegenheiten, die in letzter Zeit, wenn auch die Sache im Auge behalten blieb, hervorgetreten waren, von diesem Tage an zu beheben. Der Vorsitzende zeigte an, daß vor Kurzem wieder ein stenogr. Lehrcursus zu Ende geführt worden sei und daß einige Anmeldungen zur Vereinsmitgliedschaft vorlägen. Die Aufnahme der neuen Mitglieder erfolgte, worauf die Vereinsangelegenheiten zu weiteren Besprechungen veranlaßten.

---

## Fund. Feuer. Witterung.

Hirschberg, den 27. Mai 1867.

Am 18. ds. Mts. wurden im Hofe der Burgruine Kynast beim Aufdecken und Ausräumen einer, in der Nähe des Thurmes belegenen, 30 Fuß tiefen Cisterne 13 Kanonenkugeln im Gewicht von 3—11 Pfd., darunter auch Hohlgeschosse, ferner 3 alte Gewehrläufe und ein eiserner Helm aufgefunden, welche Gegenstände man sofort nach Warmbrunn in die gräfliche Alterthums-Sammlung daselbst brachte. Der Boden der Cisterne war mit Pech ausgegossen.

In vergangener Nacht nach 1 Uhr war wiederum Feuerlärm. Das Feuer war in Warmbrunn, woselbst das zur Besitzung des Herrn Wallfisch gehörige Hinterhaus abbrannte. Es wurden dabei auch bedeutende Spiritusvorräthe vernichtet.

Das stürmische Schneewetter, welches die letzte Hälfte der vorigen Woche sehr unangenehm machte, ist seit gestern wieder freundlicherer Witterung gewichen. Die ganze Gebirgskette aber ist bis auf die Thalsohle herab wieder auf's Neue mit dem weißen Gewande bekleidet. Die neuen Schneemassen haben die alten Vorräthe abermals bedeutend vermehrt. Glücklicherweise scheint die kühle Temperatur — das Thermometer sank in den Tagen vom 23.—25. bis auf 1 Gr. Wärme R. herab — den Blüthen und der Vegetation überhaupt nicht geschadet zu haben.

Bei diesem späten Nachwinter erinnern wir uns an den 26. Mai des Jahres 1836, an welchem Tage so massenhafter Schnee fiel, daß man — es war Donnerstag nach Pfingsten, der letzte Tag des Pfingstschießens — es sich nicht versagen konnte, die Waaren der Merkwürdigkeit wegen vermittelst Schleifen auf den Schützenplan zu schaffen. Die französischen Herzöge von Orleans und Nemours waren an diesem Tage hier anwesend.

---

I. Die von dem Gewerbe-Verein in Görlitz in's Leben gerufene und von den dortigen städtischen Behörden auf's Liberalste unterstützte **Permanente Industrie-Ausstellung** erfreut sich, obwohl auch sie von den Geschäfts-Kalamitäten der letzten Zeit nicht unberührt geblieben, jetzt wieder des lebhaftesten Aufschwunges. Die Zahl der Besucher hat beinahe die frühere Höhe wieder erreicht und ist in fortwährendem Steigen begriffen. Es finden deshalb Alle, welche Hervorragendes auf irgend einem Gebiete der Industrie leisten, hier eine günstige Gelegenheit, ihre Produkte einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Wir können deshalb die Ausstellung umsomehr empfehlen, als die Bedingungen sehr vortheilhaft sind und Aussteller aller Länder gegen ein ganz unbedeutendes Lagergeld zugelassen werden.

# Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen trübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica und Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herr **Apotheker Geiß**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die **Umgebung des Auges befeuchtet** wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

**Aken**, a. d. Elbe 5907. ***Dr. Romershausen.***

## Familien-Angelegenheiten

5950 **Entbindungs-Anzeige.**

Am 23. Mai wurde meine liebe Frau **Selma Zahn** geb. **Rühle** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden und ziege dies statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Steine, den 26. Mai 1867. **Rudolph Zahn.**

## Todes-Anzeigen

5942. Am 11. d. Mts. entschlief nach längeren Leiden unser guter Bruder, der Damenmäntelfabrikant **Carl Droth** zu Berlin, im Alter von 33 Jahren, welches wir Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen.

**Die hinterbliebenen Schwestern** in Hirschberg.

6015. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am Donnerstag den 23. d. M., nach längeren Leiden, die Frau Revierförster **Henriette Baumert** geb. **König**, in dem Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen hiermit statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Lomnitz und Kunnersdorf, den 27. Mai 1867.

**Ehrenfried Baumert**, als Gatte.
**Amalie Lindau** geb. **Baumert**, als Tochter.
**H. Lindau**, als Schwiegersohn.

5987. **Todes-Anzeige.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern innigst geliebten guten Gatten, Vater, Bruder und Schwager, den Wirthschafts-Inspektor Herrn **Gustav Giersberg**, nach schweren Leiden an der Unterleibsschwindsucht im Alter von 59 Jahren 7 Monaten und 17 Tagen zu sich zu rufen.

Diese Anzeige widmen wir allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Ketschdorf und Hirschberg, den 24. Mai 1867.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

5994. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb zu Witten nach 3wöchentlichem Krankenlager am Nervenfieber unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau **Bertha Schäl**, in dem blühenden Alter von 19 Jahren 9 Monaten 13 Tagen. Theilnehmenden Bekannten widmen wir tiefgebeugt diese Anzeige.

Hirschberg, den 24. Mai 1867.

**Die Familie Schäl.**

5943. **Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heut Morgen um 9 Uhr den Wirthschafts-Inspektor und Polizei-Verwalter zu Ketschdorf

Herrn **Gustav Giersberg**

nach mehrwöchentlicher schwerer Krankheit, im Alter von 59 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Ich betrauere in ihm einen treu ergebenen Freund meiner Familie, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Waltersdorf, den 24. Mai 1867. **Th. Thamm.**

6025. Heute Nachmittag 2 Uhr starb unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau Bauergutsbesitzer **Maria Rosina Stief** geb. **Auft** in Seiffersdorff am Nervenschlage. Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. Mai ½2 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an:

Seiffersdorff, den 26. Mai 1867.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Todes-Anzeige.

5958. (Verspätet.)

Nach Gottes allweisem Rathschlusse entriß der unerbittliche Tod unserm Familienkreise abermals ein theures Glied. Unerwartet schnell starb am 9. d. Mts. nach nur 8tägiger Krankheit unsere geliebte jüngste Schwester, Jungfer

**Ernestine Louise Berger**

im blühenden Alter von 18 Jahren 6 Monaten und 7 Tagen. Diese traurige Anzeige widmen hiermit entfernten Freunden und Bekannten in tiefster Betrübniß

die hinterbliebenen drei Geschwister:
**Anna Rosina, Heinrich** und **August Berger.**

Probsthayn, am 23. Mai 1867.

---

Des tief empfund'nen Schmerzes laute Klage
Ertönte weit in dumpfen Trauerchören,
Und jedem Aug' entquoll an deinem Sarkophage
Ein mächt'ger Strom von bitt'ren Wehmuthszähren:
Denn plötzlich schnell, wie Blitze niederfahren,
Wurd'st unvermuthet Du durch Todes Hand
Entrissen uns in Deiner Jugend Jahren,
Eh' noch des Lebens Blüthenlenz Dir schwand.

Wie eine Blume welkt im rosigen Erblühen,
Wenn ihren Stiel ein eis'ger Hauch geknickt,
So mußte auch Dein reiner Geist entfliehen
In jene Sphären, die man nur im Tod erblickt.
Es schwebten sanfte Friedensengel nieder
Und führten Dich hinan zu Gottes Thron,
Wo Deine Eltern, sowie zwei der Brüder
Genießen schon des Himmels höher'n Lohn.

Im Kreis der Deinen hast Du mitgetragen
Oft schwerer Krankheit und der Trennung Schmerz!
Und wieder drängt Dein Tod ein lautes Klagen
Aus Deiner Schwester und der Brüder Herz;
Doch Du weinst nicht mehr mit! Du hast erwählet
Das beste Theil in jenen lichten Höh'n,
Wo, wenn auch uns kein Erdenweh mehr quälet,
Wir Dich und uns're Lieben wiederseh'n!

**Ch**........**G**.......
**G**.......**M**.......} Probsthayn.

---

5933

## Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes unsers heißgeliebten Kindes

**Anna Alwine Klose,**

gestorben 1866 den 28. Mai im Alter von 6 Jahren weniger 9 Tagen.

Ein banges Jahr ist schon dahingeschwunden,
Seit, Liebling, Du uns sankst in's kühle Grab,
Verstrichen trübe, lange Schmerzensstunden,
Und keine trocknet uns're Thränen ab.

Noch unerforschlich ist uns Gottes Walten,
Noch unbegreiflich uns sein Vaterrath.
Wir wollen in Geduld ihm ferner stille halten,
Und geh'n den uns von ihm gezeigten Pfad.

Wie oft sucht' unser Aug' Dich hin und wieder,
Wie oft hat **Anna** unser Mund geruft;
Doch **Anna** schläft, sie kehret nimmer wieder,
Sie ruht vereint mit Brüdern in der Gruft.

Ein Engel ist sie und in deren Chöre
Stimmt sie zu Gottes Preise Lieder an,
Sie lebt bei Jesu, höret seine Lehre
Und höret mehr, als ein Mensch hören kann.

Uns aber dringt auf's Neu' der Stich zu Herzen,
Wir hätten gern so Viel für Dich gethan,
Wir sahen scheiden Dich mit tiefen Schmerzen,
Und sind gegangen einsam uns're Bahn.

Verschlafen hast Du freilich manchen Jammer,
Und mancher Kummer wurde Dir erspart.
Sanft ruh' auch fernerhin in Deiner Kammer,
Fällt gleich uns Eltern noch die Trennung hart.

So ruh' und schlafe denn in sel'gem Frieden,
Bis wir auch sinken einst in's kühle Grab,
Dann werden wir durch keinen Tod geschieden,
Dann trocknet Gott all' uns're Thränen ab.

Die tiefbetrübten Eltern:
**Karl Klose**, Gutsbesitzer in Rosenau bei Schönau.
**Karoline Klose** geb. **Meschede.**

---

## Stadt-Theater in Hirschberg.

**Freitag den 31. Mai c.:**

**Zweites und letztes**

6027. **CONCERT**

des

## Florentiner Quartett-Vereins.

Programm:

Nr. 1. Quartett in G-moll von Haydn.
„ 2. Quartett in F-dur von Schumann.
„ 3. Quartett in C-dur mit der Fuge (opus 59 Nr. 3 von Beethoven.)

Billets à 15 Sgr. in der Musikalien-Handlung des Herrn Wendt. Familienbillets zu ermäßigtem Preise ebendaselbst. An der Kasse 20 Sgr. Anfang 7½ Uhr.

---

## 30. huj., A. 8 U.

---

5965. Bei der hiesigen Fürstenthumslandschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefzinsen den 22. und 24., die Auszahlung den 25., 26., 27. und 28. Juni d. J. Die Interessen- und Kapitalskasse wird am letztgenannten Tage, Mittags 12 Uhr, geschlossen.

Jauer, am 23. Mai 1867.

**Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthumslandschaft.**
(gez.) Th. von Lieres.

---

## Sitzung der Stadtverordneten

**Freitag den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr.**

Ankauf der dem Kgl. Straßenfiskus gehörenden, links an der Hartauer Straße liegenden Bodenfläche Seitens der Commune. — Vorlage betreffend die Ablösung des Decem vom Gute Schwarzbach. — Antrag auf Fortschreibung der in Grunau Seitens der Commune verkauften Auenflecke. —

Großmann, St.-V.-V.

---

6043. **Religiöse Erbauung.**

Den Himmelfahrtstag, Vormittags 10 Uhr, Confirmation der Kinder u. Abendsmahlfeier für Erwachsene zu Friedeberg a/Q.

**Der Vorstand.**

△ z. d. 3. F. I. VI. 4. Stiftgs.-F. u. T. △ I.



## Amtliche und Privat-Anzeigen.

4564. **Bekanntmachung.**

Folgende Grundstücke hierselbst:

1) das Schützen=Deputations=Haus, auch Majorhaus benannt,
2) das Schützen=Schießstandhaus,
3) die Fläche hinter dem Ersteren,
4) die Fläche zwischen dem Major= und Schießstandhause,
5) die Wiesenflächen, hinter dem Schießstandhause belegen, nebst der Schußlinie, der Schießmauer und den Zielerhäusern,

sollen im Raths=Sessions=Zimmer
**Montag den 3. Juni c.**, zwischen 10 und 12 Uhr früh, freiwillig veräußert werden.

Indem wir Kauflustige hierdurch zu diesem Termine ergebenst einladen, bemerken wir zugleich, daß die näheren Verkaufs=Bedingungen, nebst der Taxe und dem Situationsplane vom 29. April c. ab in unserer Raths=Registratur zur Einsicht ausliegen.

Hirschberg, den 17. April 1867.

**Der Magistrat.** Vogt.

6021. In Folge des Brand=Unglücks am 22. d. Mts. in den Sechsstädten hierselbst sind acht Familien brot= und obdachlos geworden. Wir haben genehmigt, daß mittelst Haus=Collecte durch die Herren Bezirks=Vorsteher Unterstützungen bei der hiesigen Einwohnerschaft für die Verunglückten erbeten werden und bringen dies hierdurch zur Kenntniß.

Hirschberg, den 27. Mai 1867.

**Die Polizei=Verwaltung.** Vogt.

5656. Wir bringen hierdurch nochmals zur Kenntniß, daß der Termin zum Licitations=Verkauf des Schießstand= und Schützen=Deputationshauses mit den angrenzenden Wiesengrundstücken am

**3. Juni c.**, von früh 10 — 12 Uhr, im Rathssessionszimmer hierselbst

abgehalten wird.

Auf die zu verkaufenden Grundstücke werden Gebote auf einzelne Parzellen, auch auf den ganzen Grundstück=Complex angenommen. Hirschberg, den 15. Mai 1867.

**Der Magistrat.** Vogt.

6022 
# Gräserei.

Das Gras auf der Schützenwiese rechts neben der Schieß=Allee soll an den Bestbietenden verkauft werden.

Termin dazu steht
**Sonnabend den 1. Juni c., Vormittags 11 Uhr,**
an Ort und Stelle an. Wir laden Kauflustige dazu ein.

Hirschberg, den 27. Mai 1867.

**Der Magistrat.** Vogt.

5916. **Bekanntmachung.**

Der Konkurs über das Vermögen des Fabrikanten **Anton Hübner** zu Pfaffendorf ist durch Akkord beendigt.

Landeshut, den 20. Mai 1867.

**Königl. Kreis=Gericht.** I. Abtheilung.

5845 **Aufforderung der Concursgläubiger.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns G. **W. Hollender** zu Schmiedeberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch **eine zweite Frist**

**bis zum 6. Juni 1867 einschließlich**

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. April 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

**auf den 19. Juni 1867, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreis=Gerichts=Rath Fliegel hier** im Termins=Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts=Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Aschenborn**, **Bayer**, **Wiester** u. **Wentzel** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleichzeitig ist, da der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Accord ein Termin auf

**den 3. Juni 1867, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem genannten Commissar im Termins=Zimmer No. 1 unseres Geschäftslocales anberaumt worden.

Die Betheiligten, deren Forderungen durch Anerkenntniß oder rechtskräftiges Erkenntniß als richtig festgestellt sind, und soweit sie kein Vorrecht in Anspruch nehmen oder durch Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht gedeckt sind, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Hirschberg, den 14. Mai 1867.

**Königliches Kreis=Gericht.** I. Abtheilung.

5914. **Bekanntmachung.**

Der über den Nachlaß der Tischler Gottlob und Johann Rücker'schen Eheleute von Hohenwiese eingeleitete erbschaftliche Liquidations=Prozeß ist beendet.

Hirschberg, den 15. Mai 1867.

**Königl. Kreis=Gericht. I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung des Termins zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Akkord.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Karl Gustav Schmidt zu Hainau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein neuer Termin

**auf den 21. Juni 1867, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Termins=Zimmer Nr. unsers Geschäfts=Lokales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Goldberg, den 18. Mai 1867.

**Königliches Kreis=Gericht.** I. Abtheilung.

5913 Der Commissar des Konkurses. Bluhm.

932. **Bekanntmachung.**

Ein qualificirter Lohnschreiber findet bei dem unterzeichneten Gericht Beschäftigung.

Bolkenhain, den 22. Mai 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

---

5917. **Freiwillige Subhastation.**

Die den **Anton Sauer**'schen Erben gehörige Freihäuslerstelle Nr. 15 zu Bersdorf, abgeschätzt auf 2476 Thlr., zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am

**10. Juli c., Vormittags 10 Uhr,**

an unserer ordentlichen Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 9. Mai 1867.

**Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

---

5915. **Freiwilliger Verkauf.**

**Kreisgerichts-Kommission zu Liebau.**

Die den Förster **Winkler**'schen Erben zu Oppau gehörigen Grundstücke Nr. 60 und Nr. 129 daselbst, abgeschätzt auf 1877 Thlr. und auf 310 Thlr., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **13. Juni 1867**, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in dem hiesigen Gerichtszimmer subhastirt werden.

---

5391. **Bekanntmachung.**

Die zum Nachlasse des Gastwirthes Ernst Nicolaus und seiner Ehefrau gehörigen Grundstücke Nr. 307 und 10 hiesiger Stadt, zusammen taxirt auf 8382 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., sollen ungetrennt, im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

**den 28. Juni c., Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Herrn Kreisrichter Heidrich an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine verkauft werden.

Die Taxe und Kaufsbedingungen sind während der gewöhnlichen Amtsstunden in unserm II. Bureau einzusehen.

Bunzlau, den 3. Mai 1867.

**Königliches Kreis-Gericht.** II. Abtheilung.

---

5957 **Kirschen-Auktion.**

**Sonnabend den 1. Juni**, Nachmittags 4 Uhr, werden die süßen und sauern Kirschen in der Allee des Bauergutsbesitzer **Franz Glaubitz Nr. 292 zu Schmottseiffen** öffentlich meistbietend verkauft, was hiermit bekannt gemacht wird.

---

5946 **Auktion.**

**Sonntag den 2. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,** werden in der Wohnung der Wagenbauer **Raupach**'schen Erben zu Groß-Waltersdorf bei Bolkenhain verschiedene Nachlaß-Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Möbels und Hausgeräth, meistbietend versteigert werden.

---

Zu verpachten.

Meine bisher von Herrn Restaurateur E. Siegemund pachtweise innegehabte

**Felsenkeller-Restauration**

ist vom 1. Septbr. c. an zu verpachten. Cautionsfähige Reflectanten wollen sich gefälligst in frankirten Briefen an mich direct wenden.

Hirschberg, den 18. Mai 1867.

5659. **J. Gruner**, Stadtbrauereibesitzer.

---

5989 In einem Badeorte Schlesiens ist ein altes, lebhaftes **Specerei-Geschäft** veränderungshalber anderweitig sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Kühn** in Warmbrunn.

---

Meine hierorts gelegene **Bäckerei** ist anderweitig zu verpachten und kann bald bezogen werden; dieses Local eignet sich auch für jeden anderen Professionisten. Näheres ist zu erfahren bei der verwittweten **L. Walter**

6040. in Hermsdorf u. K.

---

5964. Auf dem v. Kramsta'schen Gute Nr. 409 ist die sogenannte Gartenwiese, c. $3^1/_2$ Morgen Fläche enthaltend, zu verpachten. Hierauf Reflektirende wollen sich nächsten Sonntag den 2. Juni bei Unterzeichnetem melden.

Schmiedeberg. **F. Mattis**, pr. G. v. Kramsta.

---

Pacht-Gesuch.

5925. Von einem kautionsfähigen Pächter wird ein Wirthshaus auf dem Lande, womöglich mit Acker, zu pachten gesucht. Gefällige Adressen sub W. O. bitte in der Expedition des Boten niederzulegen.

---

**Ein Materialgeschäft,**

oder ein passendes Local mit Einrichtung zu einem solchen, wird in einer Stadt oder auch in einem belebten Kirchdorfe zu pachten gesucht. Adressen werden unter **Nr. 3** in der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge erbeten. 5922.

---

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5929. Unterzeichnete beabsichtigt, ihr zu Crummöls sub No. 115 belegenes Haus, in welchem die Krämerei vortheilhaft betrieben wird, ganz oder theilweise zu verpachten, und dürfte die Ausübung der Bäckerei in demselben sehr zu empfehlen sein. Auch bin ich nicht abgeneigt, das Haus unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Wittwe Göldner in No. 115 zu Crummöls.

---

Danksagung.

6039. **Dank**, herzlichen Dank Allen, welche bei dem am 22. d. M. stattgehabten Brandunglück mit eigner Gefahr bemüht waren, mein Haus und Habe vor der drohenden Feuersgefahr zu schützen. Unvergeßlich wird mir und den Meinigen diese edle Aufopferung bleiben. Der Ackerbesitzer **Aug. Hoffmann** nebst Frau u. Familie in den Sechsstädten.

---

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

5560. Ich erlaube mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß der Eingang zu meinem **photographischen Atelier** nicht mehr wie bisher durch den Garten des Gasthofes zum deutschen Hause stattzufinden braucht, sondern direkt von der Schloßstraße aus eröffnet ist.

Jauer. Hillmar Liebmann.

---

5903. Ich Endesunterzeichneter habe aus Uebereilung meine Schwester, die Frau Gartenbesitzer Fromhold, geb. Enge, von Lomnitz, gröblich beleidigt. Ich habe mich mit derselben schiedsamtlich mit verbundener Reue und Abbitte verglichen.

Herischdorf, den 22. Mai 1867.

Heinrich Enge, Hausbesitzer und Maurergeselle.

# Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

5718. Grund-Kapital 1. Emmision 2,000000 Thlr. Pr. Crt.

Herrn **Oscar Finsch** in Warmbrunn ist von mir eine Agentur der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank übertragen. Breslau, den 16. Mai 1867.

**Der General-Agent.** **H. Graf.**

Die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank versichert gegen feste und billige Prämien Mobilien und Immobilien gegen Brand-, Blitzschlag- und Gas-Explosions-Schäden, auf besondere Uebereinkunft auch gegen Schäden, welche durch Bruch von Schwungrädern und sonstigen Maschinentheilen veranlaßt werden.

Die Versicherungsbedingungen der Bank sind zu Gunsten der Versicherten und in der Absicht, ein dem Bedürfniß des Publikums und den Zwecken der Versicherung entsprechendes Vertragsverhältniß zu bieten, in vielen Punkten von den Bedingungen anderer Versicherungs-Institute abweichend formulirt, die Rechte der Hypotheken-Gläubiger bei Gebäude-Versicherungen entsprechend gewahrt.

Zu jeder ferneren Auskunft bereit empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen

Warmbrunn, den 18. Mai 1867. **Oscar Finsch.**

---

4947.

# Seebad Helgoland.

Die hiesige Badeanstalt eröffnet ihre Saison am 15. Juni und zwar gleichzeitig mit der regelmässigen Dampfschifffahrt von der Weser wie von der Elbe aus und schliesst am 14. October.

Gelegentlich dieser Anzeige möge es gestattet sein daran zu erinnern, dass die Insel Helgoland alle Eigenschaften eines heilkräftigen Seebades vereinigt, welche einzeln schon als Vorzüge eines Badeortes am Meeresstrande geltend gemacht zu werden pflegen. Hierher gehört vor Allem die freigestellte Wahl der verschiedenen Badeplätze, welche zu jeder Zeit für die stärkeren Fluth-, wie für die schwächeren Ebbebäder zu benutzen sind, während gleichzeitig über die stärkere oder schwächere Wirkung derselben in der Weise disponirt werden kann, dass man den Badeplatz entgegen dem stärkeren Wellenschlag wählt oder, den Wind im Rücken, im ruhigen Meere badet

Durch die insularische Lage Helgolands werden ferner die specifischen Eigenschaften der milden, belebenden, fast immer gleichmässig temperirten Seeluft, welche bekanntlich den hauptsächlichsten Antheil an den umstimmenden und heilkräftigenden Wirkungen der Seebäder hat, in ihrer ganzen Reinheit und Eigenthümlichkeit vor jedem verändernden Einfluss geschützt. Hierdurch besonders gewinnt Helgoland auch den Character eines climatischen Curortes, welcher ihm von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten zuerkannt wird, namentlich für solche Patienten, welche den Winter in wärmeren Breitegraden zu leben genöthigt waren.

Während das Badehaus mit seinen practischen Einrichtungen für alle Gattungen kalter nnd warmer Wannenbäder, sowie für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder den Ansprüchen der Curgäste vollständig entspricht und durch die Vollendung der neuen Promenaden unmittelbar am Meeresstrande die bequemsten Spaziergänge über die ganze Insel ausgebreitet sind, ist allen Besuchern der Insel durch das neue Conversationshaus mit seinen eleganten Sälen und vorzüglicher Küche, durch Bälle, Concerte, Theater, Meerfahrten in Ruder- und Segelschiffen, Jagd und Fischfang, sowie durch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen ein interessanter, abwechselnder Zeitvertreib geboten.

Die Dampfschifffahrt wird durch zwei grosse, schnellfahrende, eiserne See-Dampfschiffe, welche auf das bequemste und comfortableste für Badereisende eingerichtet sind und nicht nur elegante Salons sondern auch eigene Damen- und Privatkajüten haben, unterhalten nach folgenden von den resp. Directionen festgestellten Fahrplänen:

Von **Bremerhafen-Geestemünde** aus, von Bremen pr. Eisenbahn in $1\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen, fährt der neue Doppelschrauben-Dampfer des Norddeutschen Lloyd

**Nordsee,** Capitain G. Tapken.

Vom 18. Juni bis 15. Juli jeden Dienstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch und Montag zurück.

Vom 16. Juli bis 30. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend zurück.

Ferner am 5. und 12. Octbr. nach Helgoland, am 7. und 14. Octbr. zurück nach Bremerhafen-Geestemünde.

Dieses Schiff wird die ganze Fahrt in circa 4 Stunden zurücklegen, des Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr nach Ankunft des ersten Bremer Personenzuges nach Helgoland fahren und die Rückfahrten stets so einrichten, dass die Ankunft rechtzeitig mit den durchgehenden Eisenbahnzügen zusammentrifft.

Von **Hamburg,** Cuxhafen anlaufend, wird das bekannte Räderdampfschiff nach folgendem Plane fahren: **Helgoland,** Capitain J. J. Meyer,

Vom 15. Juni bis 20. Juli jeden Mittwoch und Sonnabend nach Helgoland; jeden Donnerstag und Montag zurück.

Vom 4. September bis 28. September jeden Mittwoch und Sonnabend nach Helgoland; jeden Donnerstag und Montag — also zuletzt am 30. September — zurück nach Hamburg.

Abfahrt von Hamburg des Morgens 8 Uhr.

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direction sowie der Badearzt Herr Dr. v. Aschen, welcher auch auf ärztliche Anfragen Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Helgoland, April 1867. **Die Direction des Seebades.**

**Ehrenerklärung.**
5846. Die dem Ernst Bladeck aus Neu-Röhrsdorf zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. Wir haben uns schiedsamtlich verglichen und ich mich verpflichtet, diese Ehrenerklärung 3 mal im Gebirgsboten zu veröffentlichen.
Wüste-Röhrsdorf, den 16. Mai 1867.
Ernst Wittig, Hausbesitzer.



5955. Ich warne die Söhne des Gutsbesitzer **K.** in Peterwitz, die vorübergehenden Leute nicht mehr mit Holzstücken zu werfen. **E. S.**



**Abbitte und Ehrenerklärung.**
6024. Am 7. Mai c. habe ich ohne alle Veranlassung den Maurer-Polier **Carl Wehner** aus Boberröhrsdorf am hiesigen Orte auf eine höchst brutale Weise öffentlich schwer beleidigt. Nachdem ich mich schiedsamtlich mit demselben verglichen und mich zu einer Strafe von 5 rtl. zur hiesigen Armenkasse verpflichtet habe, leiste ich hiermit öffentliche Abbitte und erkläre den Maurer-Polier **Carl Wehner** für einen völlig unbescholtenen ehrenhaften Mann.
Grunau den 16. Mai 1867. F. W. Hinke, Maurergeselle.

5952. **Abbitte.**
Ich, der Bauergutsbesitzer **August Schwanitz** zu Ottendorf, habe den Maurerlehrling **Bruno Wünsch** aus Liebenthal höchst verdächtiget, daß mir derselbe einen großen Fleck aus meinem Burnus herausgeschnitten habe, welches aber nicht der Fall ist, und erkläre ich den p. **Bruno Wünsch** hiermit als einen ganz zuverlässigen Menschen.
Ottendorf (Liebenth.), den 23. Mai 1867.
**August Schwanitz.**

5951. **Abbitte.**
Unterzeichnete nimmt die dem Hrn. **Wilhelm Seidel** in Neuschweinitz zugefügte Beleidigung in Folge schiedsamtlicher Einigung zurück. **Ww. Wähner.**
Neuschweinitz im Mai 1867.

5904. Ich habe die hiesige Häuslerfrau **Theresia Brückner** geb. **Pietsch** öffentlich beleidiget; als unwahr nehme ich meine Aussage über sie hiermit zurück.
Klein-Röhrsdorf, den 23. Mai 1867.
**Johann Helbig.**

## Verkaufs - Anzeigen.

5980. Ich beabsichtige meine beiden hier in der Herrenstraße und Promenade belegenen Häuser zusammen oder auch letzteres (mit schönster Aussicht nach dem Gebirge) allein zu verkaufen. Selbstkäufern bin ich jederzeit bereit hierüber Auskunft zu ertheilen. **A. Gutmann,**
Klempnermeister zu Hirschberg.

---

# Mühlen = Verkauf.

5526. Unweit eines Eisenbahnhofes ist eine sehr gut eingerichtete **Wassermühle** mit einem französischen Gange, nie fehlender Wasserkraft, lebhaftem Verkehre und 17 Morgen Garten und Aeckern bei 2000 Thlr. Anzahlung für 6500 Thlr. zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft **W. Caspar** in Friedeberg a/Q.

---

5949.

# Guts=Verkauf.

**Ein Freigut** in Mittel=Schlesien, circa ½ Meile von der Niederschlesisch=Märkischen Eisenbahn entfernt, hat ein Areal von 190 Morgen Acker und Wiesen. Der Boden eignet sich zu allen Früchten. Ein neues, schloßartiges Wohnhaus mit einem daranliegenden 3 Morgen großen Obstgarten, die schönsten Obstbäume enthaltend, ein besonderes Gesindehaus, die Wirthschafts=Gebäude massiv bis auf eine Scheune. Zu diesem Gute gehört eine Ziegelei, welche, wenn sie gut betrieben wird, den ganzen Kaufpreis des Gutes verzinst. Das lebende und todte Inventarium ist vollständig. Gebot 35000 rtl., Anzahlung 10—15000 rtl. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere durch portofreie Anfragen bei dem Unterzeichneten.

Ebenso weise ich Ritter= und Rustikal=Güter in jeder Größe und zu jeder jeder Zeit zum Verkauf nach
**G. Franzke** in Liegnitz, Ritterstraße Nr. 4.

---

5665. Eine zu Schwarzwaldau im Kreise Landeshut belegene, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange versehene **Wassermühle** (welche erst 1864 gebaut worden), wozu eine Brettschneidemühle mit einem Sägegatter und ca. 25 Morgen Acker und bester Wiesenboden gehörig, ist wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen. Mit derselben ist auch noch die Ausübung einer Schankgerechtigkeit verbunden.

Nähere Mittheilungen sind bei dem Kaufmann **Seydel** zu Schwarzwaldau zu erfahren.

---

6000. **Verkaufs = Anzeige.**

Ein Bauergut mit 260 Morgen Areal, Preis 16,500 rtl., Anzahlung 5000 rtl.,
Ein Gut mit 118 Morgen, Preis 11,000 rtl., Anzahlung 3000 rtl.,
Ein Vorwerk mit 400 Morgen, Preis 55,000 rtl., Anzahlung 20,000 rtl.,
Ein Vorwerk mit 60 Morgen, Preis 12,000 rtl., Anzahlung 4000 rtl.,
sind sämmtlich mit vollständigem Inventarium zu verkaufen durch F. L. Büttner. Herrenstraße Nr. 17.

---

5999. **Gasthöfe=Verkauf.**

Ein Gerichtskretscham mit 76 Morgen Acker und Wiese, Preis 24000 Thlr., Anzahlung 12000 Thlr.
Ein Gerichtskretscham mit 77 Morgen, Preis 18000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.
Ein Gasthaus mit Fleischerei, 10 Morgen Boden, Preis 3000 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr.
Ein Gasthaus mit Kegelbahn, Preis 10000 Thlr., Anz. 2000 Thlr.
Ein Gasthaus, Preis 5000 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr.
Näheres durch **F. L. Büttner, Herrenstraße Nr. 17.**

# Häuserverkauf in Warmbrunn.

5514. Herr Maurermeister Wehner in Warmbrunn beabsichtigt seine beiden neu erbauten, herrschaftlich eingerichteten Häuser No. 60 und 90 daselbst, welche an der Straße nach Hermsdorf u. K. liegen und von denen aus das Hochgebirge die schönste Ansicht bietet, durch mich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Zur Abgabe der Gebote auf beide Grundstücke oder auf jedes einzelne und event. zur Abschließung des Vertrages habe ich einen Termin

**am 4. Juni c., von Vormittags 9 Uhr ab,**

in meiner Kanzlei anberaumt.

Die näheren Bedingungen des Verkaufs sind bei mir oder bei Herrn Wehner einzusehen oder werden auf portofrei an den Unterzeichneten gerichtetes Verlangen abschriftlich mitgetheilt. Hirschberg in Schles., den 5. April 1867.
**Wentzel,** Königl. Preuß. Rechts=Anwalt und Notar.

---

5762. Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein am Markt belegenes **Haus,** worin ich seit 30 Jahren ein Schnittwaaren=Geschäft betreibe, nebst dazu gehöriger Scheune, einigen dreißig Morgen Aecker und Wiesen, aus freier Hand im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen und lade Selbstkäufer ein, sich der näheren Bedingungen wegen an mich selbst oder an den Destillateur **Schmidt** in Friedeberg a. Q. gefälligst wenden zu wollen. Markliffa. **J. G. Frendiger Wwe.**

---

5966. Eine **Gastwirthschaft,** massiv mit Acker, Werth 10000 Thlr., verkäuflich zu 4000 Thlr. Nachweis auf portofreie Anfrage durch **E. Hübner,** früherer Gutspächter zu Löwenberg.

---

5905. Das in Ober = Probsthain unter Nr. 49 belegene, in gutem Baustande befindliche Haus, mit schönem Obst = und Grasegarten, steht veränderungshalber zum sofortigen Verkauf. Reelle Selbstkäufer wollen sich deshalb an den Schuhmacher=Meister Schöbel daselbst wenden, welcher die Güte haben wird, das Nähere mitzutheilen.

---

5637.

# Oeffentlicher Verkauf.

Das **Reinhold Conrad'sche Mühlengrundstück** Nr. 62. 63 zu Arnsdorf, Hirschberger Kreises, beabsichtige ich als General=Bevollmächtigter an den Meistbietenden öffentlich zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf

**Mittwoch, den 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr,**

in der Kanzlei des Rechtsanwalts Aschenborn zu Hirschberg anberaumt. Die Mühle besitzt eine stets anhaltende Wasserkraft und besteht das Gewerk aus 1 franz. Mahl= und Griesgange, 3 Maschinen=Graupengängen, 1 Spitzgange und 1 Griespleuder=Maschine. Das Wohngebäude enthält schöne und große Räumlichkeiten und gehören dazu ca. 13 Morgen Garten=, Acker= und Wiesenland. Außer mir ertheilt auch der Rechts=Anwalt Aschenborn auf portofreie Anfragen nähere Auskunft. **Adalbert Günther,** Kaufmann
zu Hirschberg in Schles.

---

5406. **Freiwilliger Verkauf.**

Ein vor mehreren Jahren neu und gut gebauter Gasthof in einem belebten Badeorte des Gebirges, an einer Hauptstr. und vis-a-vis der evang. Kirche, mit 15 Zimmern, Stallung für 30 Pferde, Wagenremise, Backküche und allen übrigen nöthigen Lokalitäten, ist sofort aus freier Hand nebst sämmtlichem Inventar zu verkaufen.

Kaufpreis 14000 rtl., Anzahlung 4000 rtl. Nähere Auskunft ertheilt der Hauptagent **Gustav Neumann** zu Wüstegiersdorf.

## Mühlengrundstück=Verkauf.

5908. Meine in einer guten Wind= und Mahl=Lage gelegene **Bockwindmühle,** mit einem französischen und einem deutschen Mahlgange, und einem Spitzgange nach der neuesten Construction gebaut, mit circa 15 Morgen Acker nebst Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, und können sie Kauflustige täglich in Augenschein nehmen. Zu erfragen beim Schuhmacher=Meister L. Semmler in Wohlau.

6018. **Eine Landbesitzung,**

ein zweistöckiges, ganz massives Gebäude, herrschaftlich eingerichtet, mit einem Morgen gut kultivirten Gemüse= und Blumengarten, soll bald veränderungshalber billig verkauft werden.

Nähere Auskunft wird ertheilt auf dem Cavalierberge No. 3.

5723. Ein massives **Haus** mit Hinterhaus, Pferdestall, Wagenremise und einem hübschen Garten, in einer Provinzial=Vorstadt, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres franco gegen franco unter **F. K.** poste restante Bunzlau.

5836 **Meine in Semmelwitz bei Jauer gelegene Besitzung, bestehend aus einigen Morgen Acker, Gras=, Obst= und Gemüse=Garten, worin seit Jahren Leimsiederei und Gerberei betrieben wird, auch zu jedem andern Fabrik=Geschäft sich eignend, Wasser hinreichend vorhanden, bin ich Willens zu verkaufen.**

**Henriette Knoll.**

5777. **Haus=Verkauf.**

Auf Montag den 3. Juni c., Nachmittag 3 Uhr, soll im hiesigen Gerichtskretscham das alte evangel. **Schulhaus** nebst dem dazu gehörigen Garten verkauft werden. — Dasselbe ist an der Friedeberg=Flinsberger Chaussee gelegen und würde sich für einen Professionisten oder Gewerbetreibenden recht gut eignen. — Die Kaufbedingungen sind bei den Unterzeichneten einzusehen.

Ullersdorf bei Flinsberg, den 21. Mai 1867.

**Die Verkaufs=Deputirten.**

Elsner. Dresler. Tilke.

5921. Das Haus Nr. 147 in Warmbrunn nebst massiver Scheune, 12 Morgen Acker und Wiesenland ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin Frau **Christiane Kadenbach** geb. **Zölfel.**

5970. Die **Töpferei** zu Prittwitzdorf nebst einem Morgen Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Schuhmachermstr. **Carl Renner** in Landeshut.

5967. Das Haus Nr. 179 zu Löwenberg, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, nöthigem Gelaß u. einem kleinen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Hof=Tapezier Herrn **Handklos** zu Löwenberg.

5839. Unser am Getreidemarkt gelegenes **Haus,** worin seit vielen Jahren ein **Specerei=Geschäft** betrieben wird, sind wir willens alsbald, mit oder auch ohne Waarenlager, aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten erfahren das Nähere bei **Carl Weiß's Erben** in Jauer.

5963. Meine sub Nr. 60 zu Süssenbach belegene Freistelle mit 16 Scheffel Acker, 4 Scheffel Wiesen, nebst Obst=, Gemüse= und Grasegarten, mit vollständig guten Wohn= und Wirthschaftsgebäuden, steht sofort veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Nur reellen Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft der Eigenthümer **J. G. Scholz.**

6008. Für **Lähn**

und Umgegend die Anzeige, daß ich für **Brillenbedürfende** den 30. Mai und 1. Juni im goldnen Frieden daselbst zu treffen bin. **Heinze,** Opticus in Warmbrunn.

6023. Zwei gebrauchte einspännige **Brettwagen,** sowie zwei neue **Gartenbänke** sind zu verk. in Herischdorf Nr. 196.

**Rester** in **Orleans=Serge, Mix Lüstre** 2c. stets in größter Auswahl bei

Hirschberg, äußere Langstraße. **Wilhelm Prause.**

**Frankfurter Lotterie.**

**Ziehung den 5. und 6. Juni 1867.**

Original=Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch

**J. G. Kämel,**

5032. Haupt=Collecteur in Frankfurt a. M.

6038. Buchene **Radfelgen** und **Stäbe** zu jeder Stärke und bester Güte, sowie buchene **Pfosten** und **Scheitholz** und verschiedenes anderes Holz ist billig zu verkaufen in Nr. 34 zu Kunnersdorf.

6037. Im Hause des Seifensiedermeister Herrn Weinrich in Warmbrunn stehen einige noch gut erhaltene **Möbel** zum Verkauf.

5842. **Runkelrüben=Pflanzen**

stehen von jetzt ab täglich zum Verkauf

Hirschberg. in der **Weinhalle.**

5840. **Wagen=Verkauf.**

Ein neuer einspänniger und ein neuer zweispänniger **Fensterwagen,** sowie ein halbgedeckter stehen zum Verkauf bei **H. Müller,** Sattler und Lackirer.

Schmiedeberg, den 21. Mai 1867.

5793. **Eine Drehbank** mit langer Kurbel, Werkzeug und Schraubstock steht baldigst zu verkaufen.

Näheres in Rabishau im Gasthof zur Stadt Friedeberg.

**Gute Samen= u. Speise=Kartoffeln**

sind zu verkaufen. Näheres bei

5838. **E. Grüttner** in Jauer.

**Kleiderstoffe** in einfachen und eleganten Genres, reichhaltigste Auswahl und preiswürdig.

**Emanuel Stroheim,**

6004. äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch.

6020.

# Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Putzgeschäfts** verkaufe ich sämmtliche Waaren, als: **Hüte, Morgenhauben, Stickereien, Bänder u. dgl.** nach dem neuesten Geschmack und Form zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Auch überlasse ich an zahlungsfähige Käufer das Geschäft ganz billig.

Warmbrunn. **Antonie Schmitt**, im Hause „Silesia“.

# Zum Greiffenberger Jahrmarkt

befindet sich wie bisher mein reich assortirtes **Mode-Waaren-Lager** im

## Gasthof zum goldenen Greif.

**Räder, Beduinen, Jaquetts** und **Jacken**

in außergewöhnlich **großer Auswahl** zu **auffallend billigen Preisen.**

5956. **Woldemar Heidrich.**

5833. Alle Sorten geschlissene, neue ungarische **Bettfedern**, in schönster Qualität, empfiehlt **R. A. Mohr**

in **Löwenberg**, Goldberger Straße.

---

5906. Wir machen unseren geehrten Kunden hiermit die Anzeige, daß wir den bevorstehenden, wie die stets folgenden Jahrmärkte in Hirschberg im Gasthofe zum Schwert, eine Treppe hoch, mit unserem Engros-Lager von **Band-, Posamentier-, Weiß- und Strumpfwaaren, wollen** und **baumwollen Strickgarn** feilhalten werden.

**Cohn & Weissstein** aus **Liegnitz.**

Neue Sendungen **Beduinen, Jaquetts, Mäntel, Tücher** empfehle zu sehr billigen Preisen.
**Emanuel Stroheim,**
6003. äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch.

**Avis!**
Um den **vielfachen** Wünschen meiner verehrten Kundschaft von **Hirschberg und Umgegend** nachzukommen, werde ich den diesmaligen Jahrmarkt mit einem reich assortirten Lager
**fertiger Herren- und Damen-Garderoben**
besuchen und wird sich mein Verkaufslocal
**im Gasthofe zum deutschen Hause bei Herrn Hausdorf, Zimmer Nr. 1,**
befinden. 5948. **Louis Oliven** aus Liegnitz.

## Preiswürdig zu verkaufen.
Ein vollständiges **Fuhrwerk,** bestehend in einem leicht gebauten Fensterwagen, einem Pferde, Wallach, Fuchs, 6 Jahr alt, ganz fehlerfrei, dazu Geschirr, steht im Einzelnen oder Ganzen zum Verkauf bei
5947. **A. Leyser** sen. in Landeshut.

## Jeder Husten Jeder Husten
wird durch meine beliebten heilsamen **Katarrhbrödchen** *) in mindestens 48 Stunden **radikal** vertrieben.
Berlin, im Mai 1867.
Dr. **H. Müller,** pract. Arzt ꝛc.
*) In Paq. a 3 u. 6 sgr. bei Herrn H. Kumß in Warmbrunn und bei Herrn Rob. Friebe in Hirschberg.
5982.

6035. **Ein Flügel** in Pyramidenform ist zu verkaufen Promenade Nr. 28, 3. Etage.

5781. **Eine Leihbibliothek,** 1800 Bände stark, dauerhaft gebunden und gut gehalten, ist billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **Carl Klein.**

4886. Zu der von der Königl. Regierung genehmigten und vermehrten
**152. Frankfurter Stadt-Lotterie,**
Hauptgewinne: **Zweimalhunderttausend, — 50,000 — 25,000, 20,000 Gulden,** deren Ziehung am **5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose a **Thlr. 3. 13.,** getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen durch das Haupt-Comptoir von
**A. Horwitz** junior,
Obereinnehmer in Frankfurt a. M.

5924. Das sehr gelungene Portrait des verstorbenen Herrn Bischof **Pelldram** ist in meiner photographischen Anstalt zu Warmbrunn vorräthig. **A. Briesemeister.**

## Stephan Nowack,
**Südfruchthändler aus Illyrien,**
besucht wiederum den Greiffenberger Jahrmarkt mit seinem großen Lager von **Südfrüchten** und **Gewürzwaaren** und verspricht bei reeller und guter Waare die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch. 6031.

## Für Maler und Wagenlackirer.
**Maler-Walzen** zur Anfertigung von Eichen-, Ahorn-, Nußbaum-, Mahagoni- und Polysander-, sowie zu Marmor-Anstrichen empfehle ich in den verschiedensten Zeichnungen zu ermäßigten Preisen. Gebrauchs-Anweisungen gratis. Auch sind die betreffenden Musterkarten zu haben. 5927.
Liegnitz, im Mai 1867. **Gustav Kahl.**

## Für Schuhmacher!
als ergebenste **Jahrmarkts-Anzeige.**
Den 3., 4. und 5. Juni c. werde ich in Hirschberg alle Sorten Schuhmacher-Werkzeuge feilhalten, als: **Leisten, Plöcke, Höschen, Putz- und Brennzeuge, Hämmer, Zangen, Messer,** überhaupt alle in dies Fach einschlagende Artikel; auch wird zugleich aufgerichtet.
**Wollmann** aus Schönberg,
5945 Geräthshändler.

5959. Zu verkaufen sind **billig** in Bunzlau:
1. Eine **Boussole,** 6 Zoll Durchmesser, verbunden mit einem Astralabium, wo Minuten aufgenommen werden, vom Mechanikus Miwald in Berlin;
2. ein **Transporteur** zum Auftragen;
3. zwei **Nivellements-Tableaus,** à 12 Fuß, zum Schieben à 6 Fuß;
4. eine **Meßkette.**
**du Moulin,** Königlicher Feldmesser.

5997. 50 Centner gutes **Wiesenheu** sind noch zum Verkauf in Grunau bei **W. Thiemann.**

6030. Zwei kräftige junge **Arbeitspferde** sind zu verkaufen bei Ilgner in Giersdorf bei Warmbrunn.

## 6 Schock 1jährige Forellen à 3 rtl., 4½ dto. 2jährige dto. à 5 rtl.
offerirt das Dominium **Ober-Leipe,** Kr. Jauer, zum Kauf.
Die Forellen sind im Teich gezogen und eignen sich deshalb zum Besetzen von Teichen, welche Quellwasser haben.
5974. **E. F. Kramsta.**

5978. **Franz Christoph's**

**Fußboden-Glanzlack.**

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Aufstrich mit schönem, gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter, wie jeder andere Anstrich. Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack, deckend wie Oelfarbe, und der **reine** Glanzlack.

**Franz Christoph in Berlin.**

In Hirschberg in Schl.:
bei Herrn **Hermann Vollrath**
vorm. **C. A. Hapel.**

5962 **Eine Mineraliensammlung**

aus c. 250 Stück größtentheils kristallisirten Formen bestehend, so wie Naumanns Elemente der Mineralogie (neueste Auflage) und Tafeln zur Bestimmung der Mineralien v. Kobell ist zu verkaufen. Gefällige Anfragen werden unter Chiffre **H. 100.** poste restante Erdmannsdorf franco erbeten.

6026. 2 starke gute Arbeitspferde, Fuchsstute und brauner Wallach, 7 u. 6 Jahr alt, sowie zwei 4zöllige Frachtwagen sind zu verkaufen im Gasthofe zum Rennhübel.

6017. **Zu verkaufen:**

**1000 Schock Weißkrautpflanzen,**

niedriges, breites, großes Magdeburger; halb hohes, großes festes Braunschweiger; und niedriges bestes Ulmer, diese drei Sorten, welche vor allem anderen Kraute den Vorzug haben, empfiehlt W. Hürdler, Kunstgärtner,
in der früheren Wittig'schen Gärtnerei.

**300 Schock Erndteseile** stehen zum Verkauf bei dem
5418. Gutsbesitzer **Zange** in Grögersdorf.

**Apotheker Bergmann's**
239. **Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 und 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.
**Adalbert Weist** in Schönau.

5561. **In Jauer**
ist beste triebfähige **Preßhefe** stets frisch zu haben bei
**A. W. Guder**, Königsstraße.

2511. **Stammholz = Verkauf.**

Eine auch zwei mit starken Klötzern und Bauholz bestandene **Nadelholz-Parzellen** werden im Dominial-Forst zu Hohenliebenthal zum Verkauf ausgeboten. Darauf reflectirende Käufer wollen sich gefälligst an Unterschriebenen wenden, der dieselben anweisen und Bedingungen mittheilen wird.
Hohenliebenthal, den 3. März 1867. Scholz, Förster.

5941 **Dachziegeln.**

10- bis 12000 alte ausgesuchte gute Dachziegeln stehen zum Verkauf bei **P. Härtel** in der Sonne.

1491. Dr. **Pattisons Gichtwatte** lindert sofort u. heilt schnell

**Gicht,**
**Rheumatismen**

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.
In Paketen zu 8 und 5 sgr. zu haben bei
Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg,
**Eduard Temler**, Brüderstr. in Görlitz,
**Louis Simons** und **L. Namsler** in Goldberg.

**Eine Kommode, ein gebrauchtes Sopha, ein Tisch und ein Schränkchen stehen zum Verkauf**
6006. **bei A. Neumann im langen Hause.**

5417. Zum Kostenpreis offerirt um damit zu räumen eine Partie **echte Rigaer Säe-Leinsaat, amerik. Mais, echte bair. Runkelrüben-, Mohrrübensaat u. franz. Luzerne.** Goldberg, im Mai 1867. **Julius Ulrich.**

**Zu der schon am 5. und 6. Juni**
beginnenden Ziehung 1. Cl. unserer neuen **von der kgl. Regierung genehmigten 152. Frankfurter Stadt-Lotterie,** in welcher unter 26000 Loosen 13600 — also **über die Hälfte** — mit Gewinnen von fl. 200000, 100000, 80000, 28000, 20000, 18000, 12000 2c. 2c **zum Vorschein kommen müssen,** hält Unterzeichneter seine glückliche Collecte bestens empfohlen, und offerirt hierzu:
**Für 1. Classe:** ganze Originalloose a rtl. 3. 13, Halbe a rtl. 1. 22, Viertel a 26 Sgr., Achtel a 13 Sgr.
**Für alle Classen zusammen:** ganze Originalloose a rtl. 51. 13, Halbe a rtl. 25. 25, Viertel a rtl. 12. 26, Achtel a rtl. 6. 13,
gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages und unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung, sowie pünktlicher Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten. [5459]
**Anton Taufenbach** in Frankfurt a. M.

**H. Pringsheim, Portland-Cement-Fabrik, Oppeln.**

Bei Beginn der Bausaison empfiehlt ihr von Baubehörden und anderen Autoritäten des Baufaches günstig begutachtetes, dem besten Englischen und Stettiner gleichkommendes Cement in 1/1 und 1/2 Tonnen à 400 und 200 Pfd. **zu billigsten Preisen.** **H. Pringsheim,**
**Portland-Cement-Fabrik, Oppeln.**
**Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird um vollständige und genaue Angabe der Firma gebeten.** 5663.

5920.
Von heute ab empfiehlt täglich
**frische Bierhefe,**
das preuß. Quart 2 Sgr.,
Kauffung. **C. Beer,** Brauermeister.

**Dach-Pappen,**
eigener Fabrik,
welche **mit noch nicht entöltem Theer** enprägnirt sind,
**Steinkohlentheer** und
**Steinkohlenpech.**
**Papp-Bedachungen in Accord**
unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.
**Stalling & Ziem**
in Breslau,
**Comtoir: Nicolaiplatz 2 p. t.**
3451.

---

Theerseife, von **Bergmann & Co., wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
**Alexander Mörsch** in Hirschberg,
**Gustav Geißler** in Friedland.
**Chr. Goliberfuch** in Schmiedeberg.
**G. Kunick** in Bolkenhain.
**A. Leupold** in Neukirch.
**H. Schmiedel** in Schönau.
**Adalbert Weist** in Schönau.
240.

---

5779
**Die Fruchtsaft-Fabrik**
von **G. F. Hamann** in Hermsdorf u/K.
empfiehlt ihr Lager von **Himbeer-, Johannisbeer-, Erdbeer-, Kirsch-** und **Brombeersaft** en gros & en detail unter Zusicherung promptester Ausführung der Bestellung.

---

5937. Ein fast noch neuer einspänniger **Wagen** mit eisernen Achsen, besonders passend für einen Fleischer, ist zu verkaufen in Nr. 1 zu Lähn.

---

5973 Ein in gutem Zustande befindlicher **Brett-** oder **Steinwagen**, mit eisernen Achsen, steht zum Verkauf beim Schmiedemeister L. Vogel. Bolkenhain.

---

**Mit Genehmigung hoher Königl. Preußischer Staatsregierung!**

Am 5. Juni beginnen die Ziehungen der 152. **Frankfurter Lotterie,** welche 20000 Freiloose und **13611 Gewinne** enthält, darunter Beträge von Gulden **200000, 100000, 50000, 25000** u. s. w.

| | | |
|---|---|---|
| **Ganze Loose** zu dieser Ziehung à Thlr. | 3 „ 13 | sgr. |
| **Halbe** " " " " " " | 1 „ 22 | " |
| **Viertel** " " " " " " | — „ 26 | " |

Sowie Loose zu allen Klassen gültig,
**Ganze** à **52 Thaler, getheilte im Verhältniß,** werden gegen Uebermittlung des Betrags oder unter Postnachnahme versandt und Pläne und Ziehungslisten unentgeltlich verabreicht durch das Lotterie- u. Staatseffecten-Bureau von
5775. **A. M. Schwarzschild,**
Fischerfeldstraße 2.
**Frankfurt am Main.**

---

**Baumwollne Strickgarne,**
in gebleicht, ungebleicht und gefärbt,
**Nähseide** in schwarz und couleurt,
Leinene und baumwollene Bänder,
Rockborten in Wolle und Seide,
Anstoß- und Besatz-Schnüre,
Soutache in Seide und Wolle,
**Perlgympen, Grellot's,**
**Besatzknöpfe** u. **Ornamente**
Sammetband in schwarz und couleurt,
Guipure-Spitzen in schwarz und weiß,
**Fischbein,**
Aecht englischen Hanfzwirn pr. Loth,
Aecht französ. Hanfzwirn in Röllchen,
Gnadenberger Zwirn in Zaspeln
empfehlen billigst
en gros **Mosler & Prausnitzer.** en detail
6005.

---

**Neue Matjes-Heringe**
empfiehlt **Gustav Scholtz.**

---

5961. Sechs Stück kieferne und 2 Stück pappelne zzöllige **Pfosten,** so wie 15 Stück pappelne ganz gesunde **Zoll-Bretter** sind zu verkaufen bei
Mende, in Nr. 104 zu Lomnitz.

---

5972. Auf dem Dominium **Dittersdorf** bei Jauer sind 2000 Schock **Strohseile** zu verkaufen. Das Nähere ist beim Wirthschaftsamte daselbst zu erfahren.

---

**Die Farben-Handlung**
von **Gust. Kahl** in **Liegnitz**
empfiehlt hiermit alle zur Malerei und zum Oel-Anstrich nöthigen Farben, besten gek. und abgel. **Firniß** und **Möbellacke;** für Wagenfabrikanten direct bezogene engl. **Kutschen-** und **Schleif-Lacke** und franz. **Terpentinöl;** alle Gattungen **Pinsel** und sonstige Utensilien zur feinen Oel- und Aquarell-Malerei.
Preis-Courante gratis. 5928.

---

5935. Ein ganz leichter 4sitziger **Fensterwagen,** noch wenig gebraucht, sowie ein halbgedeckter Wagen im besten Zustande, auch 2 Paar Geschirre (englische) für Doppel-Pony's sind umzugshalber zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

5954. **Jahrmarkts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich bevorstehende Jahrmärkte: **Greiffenberg** den 31. Mai, **Hirschberg** den 3—5. Juni, abhalten werde, und erlaube mir ganz ergebenst, mein reichhaltiges **Instrumenten-** und **Saiten-Lager** einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

Stand in **Greiffenberg** im schwarzen Adler,
**Hirschberg** bei Herrn Kaufmann Heinrich,
vorm. G. A. Gringmuth.

Ferner halte ich noch auf Lager eine Auswahl alter, guter italienischer Geigen, Violas, Cellos, Große, Wirbel- und Militär-Trommeln, deutsche, sowie echt türkische Becken, Signal-Hörner, Signal-Trompeten, Jagdhörner und Glockenspiele, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel. Bestellungen werden schnell und gut besorgt. **C. F. Meisel,**
Instrumentenhändler in Jauer.

---

**15 bis 20 Schock Roggenstroh**
liegen zum Verkauf bei
5976. **F. Gillner** in Alt-Striegau.

---

**Johanna Rössinger aus Dresden**
empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum in Hirschberg und Umgegend zu bevorstehendem Markt eine Auswahl **Strohhüte** in den neuesten Facons, von den feinsten bis zu den geringsten, sowie auch feine **Morgenhauben.**

Ihr Stand ist: **Weißgerberlaube,**
5977. vor dem Hause des Fräulein Schneider.

---

Kauf-Gesuche.

6007 **Butter in Kübeln**
kauft **G. Wiedermann** am Ringe.

---

5523. **Nicht zu übersehen!**
Ein- und Verkauf von Möbeln, Kleidungsstücken, Bettfedern und selbstverfertigte Maschinen-Watte bei
Jauer, Königstraße No. 21. **F. Plischke.**

---

Zu vermiethen.

5938. Eine freundliche Stube ist zu Johanni an einzelne Leute zu vermiethen beim Buchbinder **Seifert** in Hirschberg, Schildauerstraße 99.

---

5990. **Zu vermiethen.**
Ein **Laden**, wie ein **Hintergewölbe**, gut geeignet zu einer Niederlage, ist zu Johanni zu beziehen bei
**J. D. Cohn**, Stricker laube Nr. 43.

---

6034. Eine Stube und Kammer ist vom 1. Juni ab zu vermiethen Schützenstraße 14.

---

6014. Ein Laden ohnweit der Kaserne, zu jedem Geschäft sich eignend, ist bald zu vermiethen. Näheres bei
**F. L. Büttner**, Herrenstr. Nr. 17.

---

5986. Eine **Stube** mit Alkove ist an einen stillen Miether zu vermiethen und bald zu beziehen im Hartmann'schen Hause, äußere Schildauer-Straße.

---

5992. Eine Stube mit Alkove und allem nöthigen Beigelaß ist bald zu beziehen: Pfortengasse Nr. 17.

---

Personen finden Unterkommen.

5918. Zu der in Martinwaldau vacanten **Lehrerstelle** können Bewerber sich melden bei dem Patron Herrn Baron **von Witzleben** auf Wolfshayn per Kaiserswaldau.

---

5979. Für ein kleines Rittergut im Gebirge wird ein älterer anspruchsloser Beamter bald oder zum 2. Juli gesucht. Meldungen werden unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse und Darlegung der persönlichen Verhältnisse unter der Chiffre A. B. 24 an die Exp. d. B. franco erbeten.

---

6010. Ein tüchtiger **Uhrmachergehülfe** mit vollständigem Werkzeug versehen findet zum 1. Juli d. J. gute Condition bei **J. Zimmermann**, Uhrmacher, Hirschberg i/Schl.

---

5995. Ein **Uhrmachergehilfe** findet baldige Condition beim Uhrmacher **Seemann** in Warmbrunn.

---

5837. Mehrere **Malergehilfen** sucht
**Otto Irmler**, Maler in Jauer.

---

5931. **Anstellung suchende Oeconomie- & Forst-Beamte**, auch **Bergwerks-, Fabrik-** und **Hütten-Beamte, Kaufleute** aller Branchen und andere Bewerber (auch Damen) können durch meine Vermittelung jederzeit placirt werden, da ich bei meiner 16jährigen Praxis und soliden Bedienung stets **Engagements-Aufträge** bekomme.
**Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Lindenstr. 89.**
Vorsteher des Berliner Placirungs-Comtoirs.
NB. Briefe werden mit möglichst genauen Angaben (franco) erbeten und innerhalb 3—4 Tagen beantwortet.

---

5983. Ein intelligenter bemittelter Kaufmann beabsichtiget, einen der Mode nicht unterworfenen Consum-Artikel im größeren Maaßstabe zu fabriciren. Techniker oder Practiker, welche durch ihre dem Unternehmer annehmbar erscheinende Proposition Gelegenheit haben, eine mit gutem Einkommen verbundene dauernde Stellung zu erhalten, wollen unter Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises ausführliche Mittheilungen nach Liegnitz poste restante Chiffre S. T. 84 richten.

---

**Zwei Schneidergesellen,**
gute Arbeiter, finden Beschäftigung beim
6036. Schneidermeister **Kriegel** in Warmbrunn.

---

5886. **Zwei Gesellen**, einen auf Stiefel- und einen auf Schuharbeit, nimmt an **Johann Stalz,**
Schuhmachermeister in Lähn.

---

6016. Einen Kutscher sucht Lindau in Cunnersdorf.

---

6029. Ein zweiter **Haushälter** kann sich im Gasthof zum **Breslauer Hof** in Warmbrunn melden.

---

6019. Ein zuverlässiger **Arbeiter**, welcher mit der Führung von Dampfmaschinen und Dampfkesselheizungen vertraut ist, findet sofort dauernde Stellung in der Portland-Cement-Fabrik und Maschinen-Ziegelei in Hirschberg. **Pistorius & Comp.**

---

5968. Bei dem Chausseebau in **Riszkowo**, zwischen Posen und Gnesen gelegen, finden 60 **tüchtige Arbeiter** lohnende und dauernde Beschäftigung. Zu melden bei den Schachtmeistern **Morgenroth** und **Schmidt.**

5932. Eine brauchbare **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Juli gesucht. Näheres Zapfengasse Nr. 7, 2 Treppen, bei

**N. Du Bois.**

5911. Ein reinliches, anständiges **Küchenmädchen** von außerhalb wird bei gutem Lohn und Kost verlangt.

**J. G. Hoffmann**, Bahnhof-Restaurateur in Hirschberg.

5975. Ein **Stubenmädchen** evang. Confession, die gewandt im Zimmeraufräumen ist, geübt und gut plätten kann und über ihre Leistungen gute Zeugnisse besitzt, findet zum 2. Juli c. J. bei mir Stellung.

Leipe bei Bolkenhain. **Eugenie Kramsta.**

## Personen suchen Unterkommen.

5910. Ein junger Kaufmann in gesetztem Alter, gegenwärtig noch activ, solide und gewandt, sucht bald eine Stelle im größeren Colonial-Waaren-Geschäft oder zur Leitung einer Commandite. Gef. Offerten sub H. H. in der Expedition des Boten niederzulegen.

**Ein Commis,** mit der Buchführung vertraut, wünscht, gleichviel in welcher Branche, unter den bescheidensten Ansprüchen dauerndes Engagement. Gef. Offerten erbittet man unter der Adresse **B. K. No. 412** poste restante Görlitz. 5919.

5944. Ein in den verschiedenen Zweigen der Gärtnerei erfahrener, verheiratheter **Kunstgärtner**, der gute Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens aufzuweisen hat, sucht Stelle. Gef. Offerten werden unter C. N. X. poste rest. Sprottau erbeten.

5930. Ein junger, unverheiratheter **Gärtner** sucht zu Johanni weiteres Unterkommen. Gefällige Offerten werden sub **H. K.** in der Expedition des Boten erbeten. 5930.

5785. Ein anständiges, im Schneidern u. Weißnähen fertiges, wie in der Wäsche geübtes Mädchen sucht zum 1. Juli c. Stellung, am liebsten bei einer Herrschaft auf dem Lande. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **M. P.** poste restante franco Rabishau erbeten.

5841. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und in den meisten weiblichen Arbeiten geübt, sucht, durch eingetretene Familienverhältnisse gedrungen, bald oder Johanni eine Stelle als Verkäuferin, auch wäre jedes andere passende Engagement erwünscht. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **C. S. 10** poste restante Jauer.

6002. Ein anständiges, gebildetes **Mädchen**, bisher Landwirthschafterin, sucht bald oder Johanni eine dauernde Stelle zur Führung eines Haushalts in Stadt oder Land. Offerten franco unter Chiffre H. H. an die Expedition des Boten.

## Lehrlings - Gesuche.

6033. Ein junger Mann, der sich dem **Baufach** widmen will und einige **Maurerlehrlinge** können sofort eintreten bei **G. Walter, Maurermeister.** Schützenstraße 14.

5988. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, kann sich melden bei **Carl Kühn** in **Warmbrunn.** Antritt kann bald erfolgen.

6001. (Freilehre.) Einen **Lehrling** nimmt an Maler **Barthels** in Hirschberg. Sand No. 30.

5940. Ein Knabe kann sofort in die Lehre treten bei **A. Mittelstädt**, Maler in Hirschberg.

☛ Ein junger Mann, der bereits $1\frac{1}{2}$ bis 2 Jahre im Specerei-Geschäft gelernt hat und nachweisen kann, daß er ohne sein Verschulden seine Stelle hat verlassen müssen, findet sofort ein gutes Unterkommen. Gefällige Nachfragen unter Chiffre S. Z. poste restante Schweidnitz. 5926.

5724. **Gesuch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, sich dem Forstfach zu widmen, kann unter sehr **soliden** Bedingungen ein **sofortiges** Unterkommen finden beim Stiftsförster **Menzel zu Haugsdorf** bei Naumburg a. Q.

## Gefunden.

Mein mir früher zugehöriger, starker, weißer, mit braunen Flecken gezeichneter **Zughund**, welchen ich ohnweit Schönau einem Unbekannten verkaufte, hat sich am 17ten d. M. wieder bei mir eingefunden; der jetzige Eigenthümer kann solchen gegen Erlegung der Kosten in Empfang nehmen bei der

5996. Handelsfrau **Kirchner** in Ludwigsdorf, Kr. Schönau.

## Verloren.

5991. Der Finder eines auf der Berbisdorferstraße verlorenen **Damenhutes** wolle denselben in der Expedition des Boten gegen eine angemessene Belohnung abgeben.

5934. Abhanden gekommen von Hirschberg nach Warmbrunn eine **Cylinderuhr** mit fein silberner Kette. Der Besitzer derselben wolle sie gegen angemessene Belohnung an Unterzeichneten bald abführen. Vor Ankauf wird gewarnt.

**W. Dittrich**, Agnetendorf.

5998. Von Freitag Mittag bis gegen Abend ist mir ein kleiner gelber **Hund** (auf den Namen Hector hörend) abhanden gekommen. Derselbe hat kurze, hängende Ohren, eine weiße Brust u. weiße Pfötchen; wer mir zu demselben verhilft, oder den Einfänger desselben so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Verw. Ortsrichter **Scholz** in Grunau.

6028. Am vergangenen Donnerstage ist in den Vormittagsstunden von dem Hausflure der von Rahmel'schen Schule ein neuer, dunkelbrauner wollner **Regenschirm** entweder vertauscht, oder durch fremde Hand entwendet worden. Es wird hierdurch höflichst Jeder gebeten, der über den Verbleib des Schirmes Auskunft zu geben vermag, denselben in der Exped. des Boten niederzulegen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

## Geldverkehr.

☛ **300 rtl. Mündelgelder** ☚

sind gegen genügende pupillarische Sicherheit auszuleihen. Das Nähere bei A. Kristeller, Mühlgrabengasse Nr. 29. Auch ist daselbst eine Schlafstelle für einen jungen Mann zu vergeben. 5984.

5669. **Kapital-Gesuch.**

**1500 Thaler** werden zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein Grundstück im Werthe von **10000 Thlrn.** mit 5 % von einem pünktlichen Zinsenzahler bis zum 1. Juli gesucht.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

6013. 2mal 1000 rtl. sind zu verg. Nachw. durch d. Exp. d. B.

Einladungen.

**Hôtel „zum schwarzen Roß“ in Schmiedeberg.**

Mein Garten ist jetzt vollständig eingerichtet und empfehle ich denselben einer gütigen Benutzung; für gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt. [5981.] **Carl Friebe.**

5868. **Brauerei zu Petersdorf.**

Donnerstag den 30. Mai, als am Himmelfahrtsfeste

**Großes Konzert**

des Musikdirector Herrn **J. Elger** und seiner Kapelle, **im Garten.**

Anfang Nachmittags halb 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Klose.

**Zum Wurstpicknick**

auf Sonnabend den 1. Juni ladet ganz ergebenst ein
6042. **R. Bucks** im „goldenen Anker“

6012. **Bibersteine.**

Bei günstigem Wetter

**Donnerstag den 30. Mai c.**

**Großes Konzert.**

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Entree nach Belieben.**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein C. Stenzel.

5960. **Einladung.**

Auf Himmelfahrt ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei „zum Biberstein“ in Kaiserswaldau freundlichst ein **W. Schenk.**

**Getreide-Markt-Preise.**

Jauer den 25. Mai 1867.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 23 | — | 3 | 18 | — | 2 | 27 | — | 2 | 5 | — | 1 | 13 |
| Mittler | 3 | 17 | — | 3 | 13 | — | 2 | 24 | — | 2 | 2 | — | 1 | 10 |
| Niedrigster | 3 | 12 | — | 3 | 2 | — | 2 | 20 | — | 1 | 29 | — | 1 | 7 |

**Breslauer Börse vom 25. Mai 1867. Amtliche Notirungen.**

| Gold- u. Papiergeld. | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Ducaten | | 96¼ | — |
| Louisd'or | | — | 110¾ |
| Ruff. Bank-Billets | | 82⅛ | 81⅝ |
| Oesterr. Währung | | 80¼ | 79¾ |
| **Inländ. Fonds.** | | | |
| Preuß. Anleihe 1859 | 5 | 104¼ | — |
| Freiw. St.-Anleihe | 4½ | 98⅜ | — |
| Preuß. Anleihe | 4½ | 98⅝ | — |
| dito | 4 | 92 | — |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 84⅝ | 83⅞ |
| Prämien-Anleihe 1855 | 3½ | 125¼ | — |
| Posener Pfandbriefe | 4 | — | — |
| dito | 3½ | — | — |
| Posener Pfdbr. (neue) | 4 | 89 1/12 | 88 7/12 |
| Schlesische Pfandbriefe | 3½ | — | 86¼ |
| dito Litt. A. | 4 | 95⅛ | 94⅝ |
| dito Rust. | 4 | 94¾ | — |

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Schl. Pfandbr. Litt. B. | 4 | — | — |
| dito dito | 3½ | — | — |
| dito Litt. C. | 4 | 94⅝ | — |
| Schles. Rentenbriefe | 4 | 93 | — |
| Posener dito. | 4 | 90⅝ | 89⅞ |
| **Eisenb.-Prior.-Anl.** | | | |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 4 | 88 | — |
| dito | 4½ | 95¼ | 94¾ |
| Oberschl. Prior. | 3½ | — | 80 |
| dito | 4 | 88 | — |
| dito | 4½ | — | 95¼ |
| dito | 4½ | 95½ | — |
| Wilhelm-Bahn | 4 | — | — |
| dito | 4½ | — | — |
| dito Stamm- | 5 | — | — |
| dito dito | 4½ | — | — |
| **Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.** | | | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4 | 135 bz. | |

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Fr. W. Nordbahn | 4 | — |
| Neisse-Brieger | 4 | — |
| Niederschl.-Märk. | 4 | — |
| Oberschl. A. C. | 3½ | 189¾-190 |
| dito B. | 3½ | 161 G. |
| Oppeln-Tarnowitzer | 5 | 76¼ B. |
| Wilhelm-Bahn | 4 | 63-63¼ bz. |
| **Ausländ. Fonds.** | | |
| Amerikaner | 6 | 78⅛ bz. |
| Ital. Anleihe | 5 | 50¾ G. |
| Galiz. Ludwb. Silb.-Prior. | 5 | — |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | 59⅛ bz. |
| Krakauer-Oberschl. | 4 | — |
| dito Prior.-Anl. | 4 | — |
| Oestr. Nat.-Anleihe | 5 | 56¼ B. |
| dito L. v. 60 | 5 | 70¾ B. |
| dito 64 | | 43 B. |
| N. Oestr. Slb.-A. | 5 | — |
| Baier. Anl. | 4 | 99¼ G. |

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., und kann der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ablieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)